PROVINZIAL

2021

Provinzial Konzern Geschäftsbericht

Finanzgruppe

Auf einen Blick

Provinzial Konzern im Überblick*		2021	2020	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	**6.767,0**	**5.094,9**	**32,8**
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	4.037,2	3.113,6	29,7
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.729,8	1.981,3	37,8
Versicherungsverträge	Tsd.	**18.071,3**	**17.871,0**	**1,1**
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	15.393,7	15.137,2	1,7
davon Lebensversicherung	Tsd.	2.677,6	2.733,8	–2,1
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	**6.760,1**	**3.990,6**	**69,4**
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	4.007,8	1.803,4	122,2
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.752,3	2.187,3	25,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	**–107,9**	**260,3**	**–141,4**
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	–159,9	255,4	–162,6
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	52,0	4,9	953,1
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	**1.310,4**	**967,1**	**35,5**
Jahresergebnis vor Steuern	Mio. EUR	**–78,3**	**165,9**	**–147,2**
Jahresergebnis nach Steuern	Mio. EUR	**–113,1**	**122,9**	**–192,0**
Eigenkapital	Mio. EUR	**2.496,9**	**2.703,4**	**–7,6**
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	**38.062,0**	**37.616,2**	**1,2**
Kapitalanlagen	Mio. EUR	**45.790,1**	**45.993,9**	**–0,4**
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,0	2,0	
Nettoverzinsung	%	2,8	2,7	
Mitarbeiter		**5.760**	**5.718**	**0,7**

* Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften waren die Erträge und Aufwendungen der durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe hinzugekommenen Unternehmen im Fusionsjahr 2020 erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (1. Juli 2020) und somit nur zur Hälfte zu berücksichtigen.

Beschreibungen des Geschäftsverlaufs der Einzelunternehmen des Provinzial Konzerns sind den jeweiligen Geschäftsberichten sowie der Broschüre „Daten & Fakten" zu entnehmen. Die Veröffentlichungen können auf der Internetseite https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/geschaeftszahlen/ abgerufen werden.

In diesem Bericht haben wir für Personenbezeichnungen außerhalb des Vorworts im Standard die männliche Form gewählt.
Diese bezieht sich ausdrücklich immer auch auf alle weiteren Geschlechteridentitäten.

Inhalt

Management und Unternehmen 4

Vorwort des Vorstands 4
Kurzporträt 6
Struktur des Provinzial Konzerns 7
Aufsichtsrat 8
Vorstand 9

Konzernlagebericht 10

Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick 11

Geschäftsmodell 13
Struktur des Provinzial Konzerns 13
Verschmelzung der Provinzial Rheinland und der Westfälischen Provinzial 14
Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet 14
Unsere Vertriebspartner 15

Wirtschaftsbericht 17
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen 17
Ertragslage 19
Finanzlage 26
Vermögenslage 28
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 29
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung 30
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns 30

Risikobericht 31
Der Risikomanagementprozess 31
Versicherungstechnische Risiken 33
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft 36
Risiken aus Kapitalanlagen 37
Operationelle Risiken 40
Sonstige Risiken 42
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage 43

Chancenbericht 45
Chancenmanagement 45
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2022 45
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale 45

Prognosebericht 49
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen 49
Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2022 50

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten 54
Schaden- und Unfallversicherung 54
Lebensversicherung 56

Konzernabschluss 57

Konzern-Bilanz 58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 62
Konzern-Kapitalflussrechnung 65
Konzern-Eigenkapitalspiegel 66
Konzern-Anhang 67
Grundlagen der Rechnungslegung 67
Konsolidierungskreis 67
Konsolidierungsmethode 71
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 72
Erläuterungen zu den Aktiva 80
Erläuterungen zu den Passiva 84
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 85
Sonstige Angaben 88

Weitere Informationen 94

Bestätigungsvermerk 94
Bericht des Aufsichtsrats 102
Glossar 104
Impressum 107

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner:innen,

das zweite Geschäftsjahr des fusionierten Provinzial Konzerns stand im Zeichen der Integration und des Zusammenwachsens. Gemeinsam haben wir viele wichtige Meilensteine erreicht, nahezu alle Bereiche arbeiten bereits konzern- und standortübergreifend zusammen. Mittlerweile ist die Umsetzung so weit fortgeschritten, dass die weiteren Arbeiten nicht in einem zentralen Projekt, sondern dezentral in der Linie stattfinden.

Darüber hinaus markierte 2021 für uns, aber auch für die Versicherungswirtschaft insgesamt, wieder ein Jahr großer Herausforderungen. Die Corona-Pandemie beherrschte erneut viele Bereiche unseres Alltags. Dennoch konnten wir den Geschäftsbetrieb weiterhin uneingeschränkt fortführen. Zudem haben wir mit unseren konzernweiten Impfaktionen einen Beitrag zur Pandemiebekämpfung geleistet: Rund 4.400 Impfdosen wurden als Erst-, Zweit- oder Booster-Impfung verabreicht.

Im Sommer verursachte das Unwetterereignis „Bernd“ Schäden in einem bis dahin ungekannten Ausmaß in Teilen unserer Geschäftsgebiete. Bereits kurz nach dem Unwetter errichtete die Provinzial in den am stärksten betroffenen Regionen Lagezentren, um die enorme Anzahl an gemeldeten Schäden schnellstmöglich zu regulieren. Aus dem gesamten Geschäftsgebiet waren zahlreiche Mitarbeiter:innen und Vertriebspartner:innen unermüdlich im Einsatz, damit wir unseren Kund:innen schnell und unbürokratisch zur Seite stehen und unserem Anspruch als verlässlicher Partner gerecht werden konnten.

Der Provinzial Konzern hat sich trotz dieser Herausforderungen im abgelaufenen Geschäftsjahr dynamisch entwickelt und den Wachstumskurs auch im zweiten Jahr nach der Fusion fortgesetzt. Die wirtschaftlichen Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen deutlich um 4,9 % auf rund 6,7 Mrd. Euro. Damit wird das vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartete Marktwachstum in der Schaden-/Unfall- und Lebensversicherung von insgesamt 0,4 % erneut deutlich übertroffen. Die Schaden- und Unfallversicherung wuchs dabei um 3,3 % auf 3,9 Mrd. Euro und die Lebensversicherung sogar um 7,3 % auf 2,7 Mrd. Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund des Unwetterereignisses „Bernd“ in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich an. Mit einer voraussichtlichen Gesamtschadensumme von rund 1,6 Mrd. Euro geht das Unwetter als größtes Schadenereignis in die Geschichte der Provinzial ein. Dies führte im Geschäftsjahr 2021 zu einem negativen Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von –78,3 Mio. Euro, was mit Blick auf das Schadenausmaß die grundsolide Aufstellung des Provinzial Konzerns unterstreicht. Auch die Serie von Winterstürmen zum Jahresbeginn 2022 hat die wirtschaftliche Stabilität der Provinzial nicht beeinflusst.

Im aktuellen Geschäftsjahr werden wir unter anderem den Kulturprozess mit unserem neuen Leitbild in den Fokus unseres Handelns rücken. Wir wollen „Zusammen Großes beWIRken“ und unsere Kund:innen nachhaltig für uns begeistern.

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Markus Hofmann

Sabine Krummenerl

Guido Schaefers

Dr. Ulrich Scholten

V. l. n. r.:
Patric Fedlmeier, Sabine Krummenerl, Dr. Markus Hofmann, Dr. Wolfgang Breuer, Guido Schaefers, Dr. Ulrich Scholten

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernstrategie, Konzernkommunikation, Konzernkoordination, strategische Beteiligungen, Recht, Compliance, Datenschutz, Geldwäscheprävention, Interne Revision, Gesamtrisikomanagement

Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Personal, IT, Betriebsorganisation, Digitalisierung, Innovation, Verwaltung, Konzerneinkauf

Dr. Markus Hofmann
Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Vertrieb Ausschließlichkeit, Vertrieb Sparkassen, Standard Makler, Marke/Marketing, Kundenmanagement

Sabine Krummenerl
Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Kompositversicherung für Privatkunden und Firmenkunden, Schaden, Rückversicherung, Technische Makler

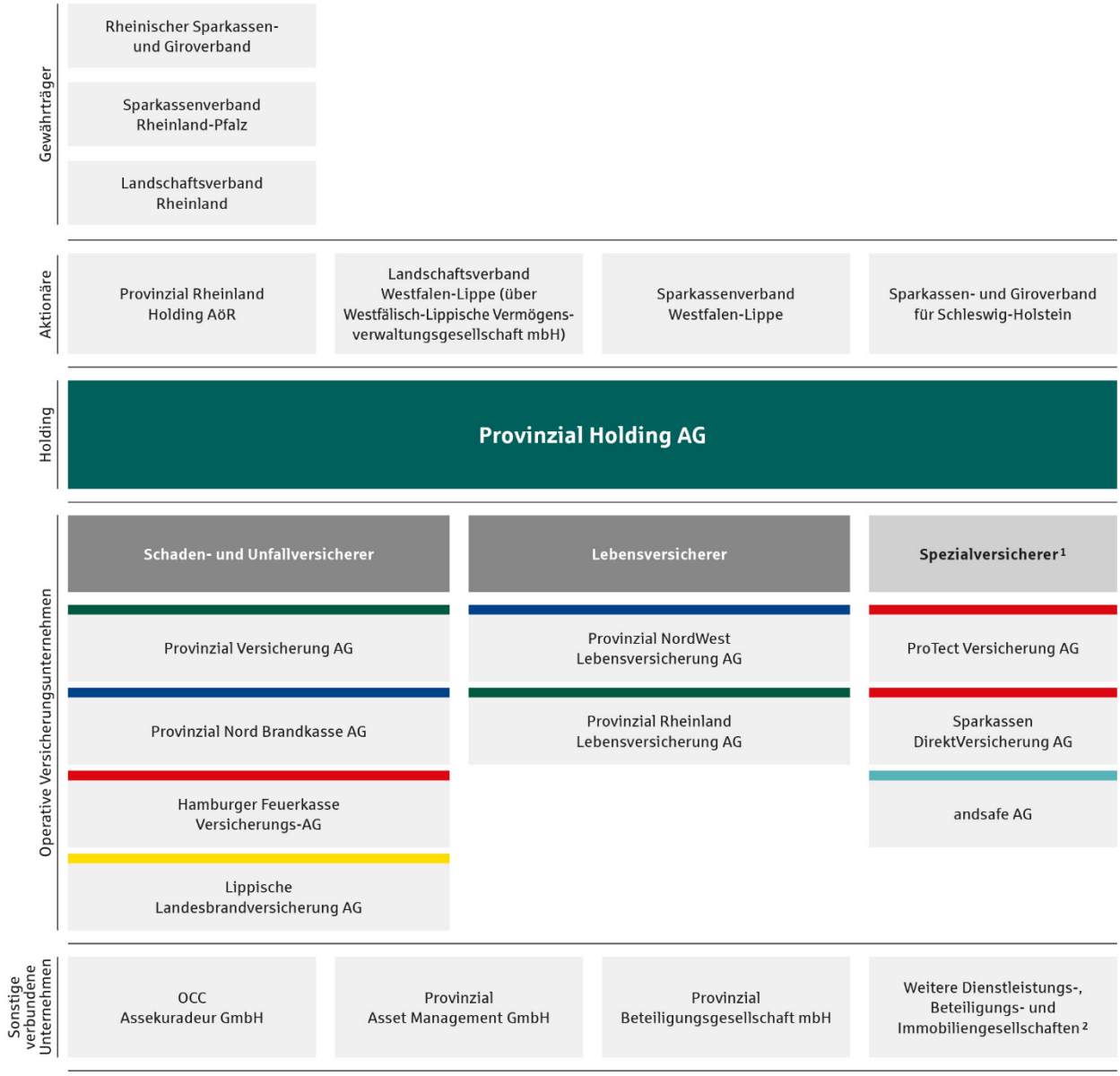
Guido Schaefers
Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Lebensversicherung für Privatkunden und Firmenkunden, Leistung, Aktuariat

Dr. Ulrich Scholten
Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Bilanzen/Rechnungswesen, Unternehmensplanung, Konzerncontrolling, Kapital-/Risikomanagement, Steuern, Asset Management, Service Finanzen

Kurzporträt

Der Provinzial Konzern umfasst die Provinzial Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Lebensversicherer Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz tätig. Hinzu kommen drei überregional tätige Spezialversicherer. Die Provinzial Holding AG betreibt das Rückversicherungsgeschäft und bündelt überregional Know-how, Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kunden erhalten bleiben.

Struktur des Provinzial Konzerns



[1] Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.
[2] Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen werden im Anhang unter der Überschrift „Konsolidierungskreis" aufgelistet.

Aufsichtsrat

Michael Breuer
Staatsminister a. D., Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Vorsitzender

Kerstin David
Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel, Stv. Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding, Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern der Provinzial Holding,
– freigestellt –
Stv. Vorsitzende

Wilhelm Beckmann
Senior-Projektleiter der Provinzial Versicherung AG, Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster

Frank Brakemeier
Vorsitzender des Betriebsrats der Lippischen Landesbrandversicherung AG, Mitglied im Konzernbetriebsrat der Provinzial Holding
– freigestellt –

Prof. Dr. Liane Buchholz
Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Eva Irrgang
Landrätin des Kreises Soest, Vorsitzende der CDU-Fraktion in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Stefan Ketelhut
Bereichsleiter der Provinzial Nord Brandkasse AG

Beate Läsch-Weber
Präsidentin des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz

Matthias Löb
Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Ulrike Lubek
Direktorin des Landschaftsverbands Rheinland

Alexandra Luerssen
Gewerkschaftssekretärin, Fachbereich Finanzdienstleistungen ver.di Landesbezirk Hamburg

Ralf Neidhardt
Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Hamburg, Mitglied des Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding, Stv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern der Provinzial Holding,
– freigestellt –

Anke Paletta
Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Düsseldorf, Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Provinzial Holding
– freigestellt –

Prof. Dr. Jürgen Rolle
Institutsleiter a. D.

Dr. Eckhard Ruthemeyer
Bürgermeister der Stadt Soest

Frank Schischefsky
Pressesprecher ver.di Landesbezirk Nord

Oliver Stolz
Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein
(seit 2. Januar 2021)

Dietmar Weiland
Sachbearbeiter der Provinzial Versicherung AG

Björn Wißuwa
Gewerkschaftssekretär ver.di Landesbezirk NRW

Dieter Zimmermann
Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ahrweiler

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Markus Hofmann

Sabine Krummenerl

Guido Schaefers

Dr. Ulrich Scholten

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick

Im Juli 2021 ereignete sich das mit Abstand größte Schadenereignis in der Geschichte der Provinzial: Die Gesamtschadensumme durch das Unwetterereignis „Bernd“ belief sich auf rund 1,6 Mrd. Euro. Dank der Substanzstärke, der guten Rückversicherungspolitik und der vorhandenen Schwankungsrückstellungen zeigte sich der Provinzial Konzern widerstandsfähig. Die Beitragsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 war dagegen sehr erfreulich. Der Provinzial Konzern ist sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung stärker gewachsen als der Markt. Als Folge der hohen Schadenbelastung ergab sich dennoch ein negatives Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von –78,3 (Vorjahr: 165,9) Mio. Euro.

Bei dem folgenden Überblick über die wichtigsten Entwicklungen ist zu beachten, dass die Erträge und Aufwendungen der im Jahr 2020 erstmalig konsolidierten Unternehmen des ehemaligen Provinzial Rheinland Konzerns erst ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt (1. Juli 2020) in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres eingeflossen sind, d. h. nur zur Hälfte erfolgswirksam waren:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial Konzerns sind deutlich um 32,8 % auf insgesamt 6.767,0 (5.094,9) Mio. Euro gestiegen. In der gesamten Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 29,7 % auf 4.037,2 (3.113,6) Mio. Euro. In der Lebensversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 37,8 % auf 2.729,8 (1.981,3) Mio. Euro. Wären die Beiträge der im Vorjahr erstkonsolidierten Versicherungsunternehmen vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2020 berücksichtigt worden, hätte das Beitragswachstum im Gesamtgeschäft 4,3 % betragen. Das bereinigte Wachstum im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 3,3 % lag über dem voraussichtlichen Marktdurchschnitt. In der Lebensversicherung ergab sich ein bereinigtes Wachstum von 7,3 %, während die Lebensversicherungsbranche insgesamt leicht rückläufige Beitragseinnahmen verzeichnete.

- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** erhöhten sich aufgrund des verheerenden Unwetterereignisses „Bernd“ um 122,2 % auf insgesamt 4.007,8 (1.803,4) Mio. Euro. Gegenüber dem angepassten Vorjahreswert ergab sich eine Erhöhung der Schadenbelastung von 78,9 %. Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) betrug 126,8 (85,2) % und lag damit deutlich über dem Marktniveau.

- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** belief sich auf –1.109,3 (411,3) Mio. Euro. Die Rückversicherer entlasteten das Ergebnis mit per saldo 683,3 Mio. Euro, im Gegensatz zum Vorjahr, als sie mit 121,8 Mio. Euro am Ergebnis teilnahmen. Den Schwankungsrückstellungen waren 266,1 Mio. Euro zu entnehmen, nachdem im Vorjahr 34,1 Mio. Euro zugeführt worden waren. Insgesamt ergab sich ein negatives **versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** in Höhe von –159,9 Mio. Euro. Im Vorjahr war das Nettoergebnis dagegen mit 255,4 Mio. Euro deutlich positiv.

- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** belief sich auf 52,0 (4,9) Mio. Euro. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 291,8 (268,1) Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 184,6 (146,8) Mio. Euro zugeführt.

- Das **Kapitalanlageergebnis** hat sich auf 1.310,4 (967,1) Mio. Euro erhöht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 2,8 (2,7) % über dem Vorjahresniveau. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve stellten weiterhin hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis, sodass wiederum hohe Erträge aus der Realisierung von Bewertungsreserven erzielt wurden.

- Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf –193,7 (–180,8) Mio. Euro. Es beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt 216,8 (162,8) Mio. Euro. Die darin enthaltenen Zinsänderungsaufwendungen lagen infolge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen, weiter auf einem hohen Niveau.

- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** belief sich aufgrund des Unwetterereignisses „Bernd“ auf –78,3 (165,9) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen gingen auch als Folge der Auflösung nicht benötigter Steuerrückstellung auf 34,7 (43,0) Mio. Euro zurück. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresfehlbetrag** in Höhe von –113,1 Mio. Euro, während im Vorjahr ein Konzern-Jahresüberschuss von 122,9 Mio. Euro erwirtschaftet werden konnte.

Geschäftsmodell

Struktur des Provinzial Konzerns

Die Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des Provinzial Konzerns und fungiert als Management-Holding. Sie hält die strategischen Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns und übernimmt deren Führung und Steuerung. Darüber hinaus betreibt sie das aktive Rückversicherungsgeschäft.

Unter dem Dach der Provinzial Holding AG agieren folgende Versicherungsunternehmen:

Schaden- und Unfallversicherer

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,*
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster.

Lebensversicherer

- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel,
- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf.

* Entstanden durch die Verschmelzung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG auf die Provinzial Rheinland Versicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2021.

Die Asset Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

In den Konsolidierungskreis des Provinzial Konzerns werden weiterhin die Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster, die OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck, die S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie weitere Gesellschaften, insbesondere Kapitalbeteiligungsgesellschaften, einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen werden zudem an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, der ÖRAG Rechtschutzversicherungs-AG, der Deutschen Rückversicherung AG und der VöV Rückversicherung KöR gehalten. Hinzu kommen die OEV Online Dienste GmbH und die idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Eigentümer der Provinzial Holding AG

Der Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich aus der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts (44,50 %), der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 %), dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 %) sowie dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (ca. 10,28 %) zusammen. Gewährträger der Provinzial Rheinland Holding AöR sind der Rheinische Sparkassen- und Giroverband mit 34 %, der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit 33 ⅓ % und der Landschaftsverband Rheinland mit 32 ⅔ %.

Verschmelzung der Provinzial Rheinland und der Westfälischen Provinzial

Rückwirkend zum 1. Januar 2021 wurde die Westfälische Provinzial Versicherung AG auf die Provinzial Rheinland Versicherung AG verschmolzen. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat dabei gemäß § 2 Nr. 1 UmwG ihr gesamtes Vermögen auf die Provinzial Rheinland Versicherung AG übertragen. Hierzu gehören insbesondere das von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betriebene selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG ist damit als eigener Rechtsträger erloschen. Die Provinzial Rheinland Versicherung AG wurde zur Provinzial Versicherung AG umfirmiert. Sitz der Gesellschaft ist Düsseldorf. Die Verschmelzung der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG dient der konzerninternen Bündelung der Kräfte. Für die Versicherungsnehmer der beiden Gesellschaften ergeben sich durch die Verschmelzung keine Veränderungen. Mit Beitragseinnahmen in Höhe von rund 2,9 Mrd. Euro gehört die Provinzial Versicherung AG zu den großen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen in Deutschland.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Rheinland Versicherung AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von rund 6,8 Mrd. Euro entfielen 4,0 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,7 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme des ehemaligen Landes Lippe (in den Grenzen von 1924) sowie in den in Rheinland-Pfalz gelegenen ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Hamburg tätig. Im Geschäftsgebiet des ehemaligen Landes Lippe erfolgt die Marktbearbeitung durch die Lippische Landesbrandversicherung AG. In der Schaden- und Unfallversicherung sind bundesweit außerdem die Sparkassen Direkt-

Versicherung AG (deren Gesellschafter auch die VGH Versicherungen, die Öffentliche Versicherung Braunschweig, die Oldenburgische Landesbrandkasse und die rheinischen Sparkassen sind) mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung und die ProTect Versicherung AG als Risikoträger des Restkreditversicherungsgeschäfts (Arbeitsunfähigkeitsversicherung) aktiv. Die andsafe AG ist als digitaler Schaden- und Unfallversicherer bundesweit im Gewerbe- und Privatkundengeschäft tätig.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Die Asset Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungszweige und -arten ist auf den Seiten 54 bis 56, eine Übersicht über alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auf den Seiten 67 bis 68 enthalten.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der regionalen Versicherer des Provinzial Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg sowie die ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz. Insgesamt leben rund 26,3 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns, das sind nahezu ein Drittel der deutschen Bevölkerung. Die ProTect Versicherung AG, die Sparkassen DirektVersicherung AG und die andsafe AG sind im gesamten Bundesgebiet tätig.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt zum einen über die Agenturen (Geschäftsstellen, Bezirkskommissariate) der Regionalversicherer des Provinzial Konzerns und zum anderen über die Sparkassen im Geschäftsgebiet. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklern und Mehrfachagenten zusammen. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet. Die Sparkassen DirektVersicherung AG wendet sich wie die andsafe AG insbesondere an die direktvertriebsaffinen Kunden. Hier erfolgt der Vertrieb vor allem über Vergleichsportale und die unternehmenseigene Website, wobei die andsafe AG zusätzlich auch die klassischen Vertriebswege nutzt. Die ProTect Versicherung AG arbeitet eng mit mehreren öffentlichen Erstversicherern, den Sparkassen sowie einzelnen Auto- und Einzelhändlern zusammen.

Agenturen

Bei den selbstständigen Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 1.334 Agenturen (inkl. Zweigstellen) sind die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und die Lippische Landesbrandversicherung AG flächendeckend im Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar. Das Neugeschäft im Agenturvertrieb konnte im Berichtsjahr 2021 trotz der zeitweise weiterhin vorhandenen vertrieblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder gesteigert werden.

Der persönliche Kundenkontakt hat auch in Zeiten der Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Provinzial auf die hybride Agen-

tur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert. Der Bereich Vertriebsmanagement betreut die Ausschließlichkeitsorganisation im gesamten Konzerngebiet und strebt mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Vertriebswegs an. Im Mittelpunkt stehen dabei Vergütungssysteme, die Agentur- und Beraterentwicklung, Marketingunterstützung sowie die Vertriebskonzeption. Die operative Betreuung der Agenturen erfolgt über regional aufgestellte und ausgerichtete Vertriebs-/Gebietsdirektionen. Hier stehen das Erreichen der Vertriebsziele sowie die Sicherstellung und kontinuierliche Verbesserung der Betreuung im Mittelpunkt.

Sparkassen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 120 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen haben den Vertrieb auch in diesem Geschäftsjahr erschwert. Das Neugeschäftsergebnis im Sparkassenvertrieb lag auf dem Vorjahresniveau.

Der Versicherungsvertrieb durch die Sparkassen wird von der Provinzial eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebsmanagement Sparkassen obliegt dabei die Steuerung und Planung, das Erarbeiten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten und die Marketingunterstützung. Die Vertriebskonzepte richten sich dabei bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus. Für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen sind die regionalen Vertriebs-/Gebietsdirektionen zuständig.

Makler und Mehrfachagenten

Der Vertriebsweg Makler ist vor allem für das höhervolumige Firmenkundengeschäft von großer Bedeutung. Im Berichtsjahr 2021 konnte das hohe Vorjahresniveau trotz Erfolge im Großkundengeschäft nicht erreicht werden.

Dank an die Vertriebspartner

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnern, den Agenturleiterinnen und Agenturleitern, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Sparkassen im Geschäftsgebiet sowie den Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern im Maklervertrieb für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2021 unter den besonderen Bedingungen der anhaltenden Corona-Pandemie.

Wirtschaftsbericht

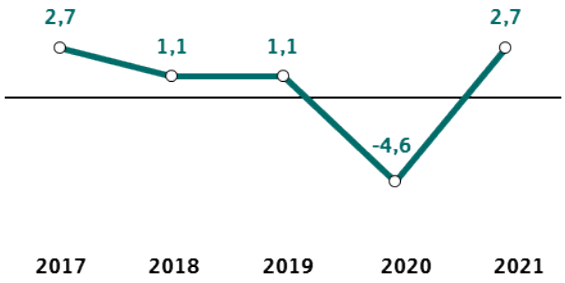
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunkturerholung durch Lieferengpässe gebremst

Das Coronavirus beeinträchtigt nicht nur das gesellschaftliche Leben seit geraumer Zeit, auch die Wirtschaft leidet unter der Pandemie. Im Frühjahr 2021 stellten sich nach den Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen zunächst kräftige Wachstumseffekte ein. Diese reichten nach dem Abklingen der dritten Infektionswelle bis in das dritte Quartal. Anhaltende Lieferengpässe im verarbeitenden Gewerbe und Materialknappheit dämpften trotz hoher Nachfrage den Aufschwung jedoch massiv. Deutschland ist aufgrund seines hohen Anteils an Industrieproduktion in der Wertschöpfung besonders betroffen. Zum Jahresende blieben größere Wachstumsimpulse aus dem privaten Konsum aus. Mit dem Auftreten der neuen Virusvariante Omikron und dem Anstieg der Infektionszahlen verzögerte sich der wirtschaftliche Aufholprozess. Das Bruttoinlandsprodukt schaffte im Jahr 2021 insgesamt nur einen Anstieg um 2,7 %. Im Vorjahr war die Wirtschaftsleistung deutlich um 4,6 % gesunken. Die wirtschaftliche Erholung reichte nicht aus, um das Niveau von Ende 2019 vor Ausbruch der Corona-Krise wieder zu erreichen.

Der zwischenzeitlich belebte private Konsum stützte den Konjunkturaufschwung nur zeitweise. Die steigenden Konsumausgaben spiegelten u. a. die Erholung am Arbeitsmarkt wider. Die verfügbaren Einkommen stiegen und die Sparquote ging auf hohem Niveau zurück. Kurzarbeit wurde wieder weniger in Anspruch genommen. Den Konsum hemmten dagegen die Einschränkungen für Ungeimpfte sowie die Sorge um die Ausbreitung neuer Virusvarianten. Insgesamt gingen vom privaten Konsum daher im Jahr 2021 keine Wachstumsimpulse aus. Treiber der moderaten wirtschaftlichen Erholung waren vielmehr der staatliche Konsum, die Exporte sowie die Ausrüstungsinvestitionen.

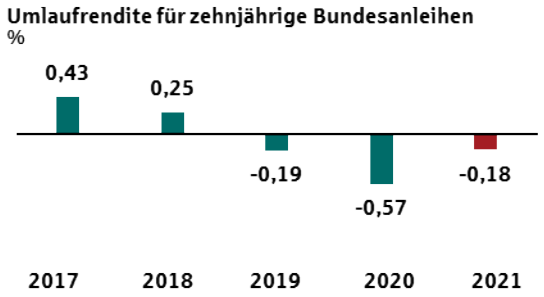
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland
%



Omikron bremst Anstieg der Bundrendite

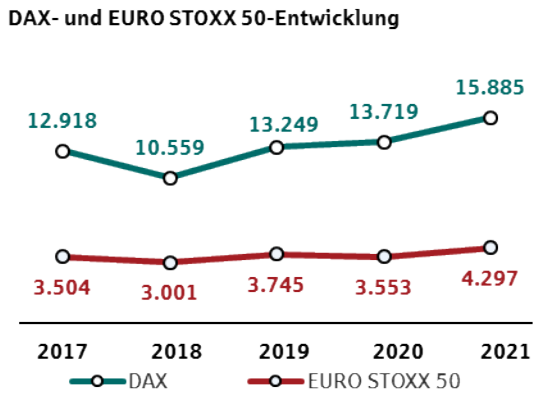
Die Finanzmärkte zeigten sich lange unbeeindruckt von den Sorgen über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie oder einer wieder abflachenden Konjunkturdynamik. Im Vordergrund standen vielmehr Inflationsängste sowie Spekulationen über die möglichen Reaktionen der Zentralbanken Fed und EZB.

Zum Jahresbeginn herrschte Zuversicht unter den Marktteilnehmern hinsichtlich anstehender Lockerungen der Corona-Maßnahmen und der Aussicht auf kurzfristige Impffortschritte. Die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen stieg zwischenzeitlich auf –0,1 % an. In der zweiten Jahreshälfte kehrten jedoch Unsicherheiten bezüglich neuer Virusvarianten zurück und die Bundrendite sank erneut nahezu auf das Vorjahresniveau. Im Gegensatz zur Fed hielt die EZB weiter an ihrem Kurs fest, die Wertpapierankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms PEPP bis März 2022 fortzuführen. Eine Anhebung des Leitzinses schloss sie trotz hoher Inflationsraten aus. Mit Entdecken der Omikron-Variante weiteten sich die Risikoaufschläge (Credit Spreads) erneut aus. Zum Ende des Berichtsjahres 2021 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf –0,18 (–0,57) %.



Virusangst verunsichert Aktienmärkte am Jahresende

An den Aktienmärkten spielten die von der Corona-Pandemie ausgehenden Unsicherheiten für die konjunkturelle Entwicklung lange eine untergeordnete Rolle. So überschritt der DAX im August 2021 sogar erstmals die Marke von 16.000 Punkten. Mit dem Auftreten der neuen Virusvariante Omikron stürzten die Aktienmärkte dann jedoch kurz vor Beginn des Weihnachtsgeschäfts in ein Stimmungstief, sodass die Kurse zeitweise stark nachgaben. Im Jahresverlauf verzeichneten der DAX und der EURO STOXX 50 gleichwohl einen kräftigen Zuwachs. Der DAX befand sich zum Jahresende bei 15.885 (13.719) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 4.297 (3.553) Punkten.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Insgesamt moderates Beitragswachstum

Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2021 ein Beitragsplus von rund 2,4 % auf circa 76,7 Mrd. Euro. Das Wachstum in der privaten Sachversicherung von 4,0 % ging vor allem auf Index- und Summenanpassungen zurück. Die Beitragssteigerung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung betrug nunmehr 5,0 %, der Anstieg in den industriell-gewerblichen Sachversicherungszweigen insgesamt 4,5 %.

In einzelnen Sparten verstärkte sich die Beitragsdynamik gegenüber dem Vorjahr: So wuchsen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung in Folge der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2021 um 2,0 % und damit etwas mehr als im Jahr zuvor. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung sorgte das Fortbestehen der Garantiedeckung des Bundes (First-Loss-Modell) in der ersten Jahreshälfte und die Zusage der Warenkreditversicherer, ihre Limite aufrechtzuerhalten, für einen starken Beitragsanstieg um 8,0 %. Ein vergleichsweise moderates Beitragswachstum von 0,7 % war in der Kraftfahrtversicherung zu verzeichnen. Der intensive Preiswettbewerb und die coronabedingten Mobilitätseinschränkungen verhinderten hier einen stärkeren Beitragsanstieg.

Teures Naturgefahrenjahr für die Branche

Die Flutkatastrophe in Folge des Unwetterereignisses „Bernd“ im Juli 2021 verursachte Schäden an versicherten Gebäuden, Hausrat, Kraftfahrzeugen und Betrieben in historischem Ausmaß. Hinzu kamen Hagelstürme und Starkregen im Juni sowie eine überdurchschnittliche Belastung durch Feuergroßschäden. Die immensen Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres trübten die versicherungstechnische Ergebnissituation nachhaltig ein und führten sie in die Verlustzone. Die branchenweite Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für das Jahr 2021 stieg signifikant auf 104 (90,7) %. Der Hochrechnung zufolge wird in der Sachversicherung mit 135 % die höchste Combined Ratio seit der Jahrtausendwende erwartet. Die Unwetterschäden betrafen fast alle Teilsparten, vor allem aber die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die gewerbliche Sachversicherung. Daneben verschlechterte sich insbesondere die Ertragslage in der Kraftfahrtversicherung. Hier sorgten zusätzlich regionale Hagelereignisse im Juni 2021 und das wieder angestiegene Mobilitätsverhalten für einen signifikanten Schadenanstieg.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Beitragseinnahmen leicht rückläufig

Die pandemiebedingten Einschränkungen belasteten die Beitragsentwicklung in der Lebensversiche-

rung auch im Geschäftsjahr 2021 deutlich. So trübte der dritte Lockdown die Geschäftsentwicklung direkt zu Jahresbeginn ein. Private Haushalte verzichteten trotz erhöhter Ersparnisbildung vermehrt darauf, Entscheidungen über langfristige Vorsorge und Absicherung zu treffen. Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) sanken nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2021 um 1,4 % auf 99,7 (101,1) Mrd. Euro. Grund hierfür ist der Rückgang im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag. Die Einmalbeiträge, die im letzten Jahr noch leicht zugenommen hatten, verringerten sich nun um 5,5 % auf 36,0 Mrd. Euro. Die laufenden Beitragseinnahmen verzeichneten dagegen ein kleines Plus von 1,1 % auf 63,7 Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds sanken die gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung um 1,1 % auf insgesamt 103,2 Mrd. Euro.

Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen stieg im Geschäftsjahr 2021 um 10,2 %. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr wieder um 4,5 % und erreichte insgesamt 4,9 (4,6) Mio. Verträge. Das Neugeschäft nahm vor allem bei den fondsgebundenen Versicherungen zu, während die Nachfrage nach klassischen Kapitallebensversicherungen weiter zurückging. Den größten Anteil am Neugeschäft hatten Hybridprodukte mit alternativen Garantiekonzepten sowie klassische Rentenversicherungen mit Einmalbeitragszahlung. Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich auf rund 82,7 (83,4) Mio. Verträge, die zugehörige Versicherungssumme erhöhte sich gleichwohl auf 3.467 (3.347) Mrd. Euro.

Ertragslage

Vorbemerkung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden erstmalig die verbundenen Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding AöR in den Konzernabschluss einbezogen. Dazu gehören insbesondere die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die im Jahr 2021 aufgrund der Verschmelzung mit der bereits vorher konsolidierten Westfälischen Provinzial Versicherung AG zur Provinzial Versicherung AG umfirmiert wurde, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Sparkassen Direkt-Versicherung AG, die ProTect Versicherung AG sowie die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG. In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres flossen die Erträge und Aufwendungen der neu konsolidierten Unternehmen seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt 1. Juli 2020 ein. Vereinfachend wurden alle Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen zur Hälfte in die Erfolgsrechnung des Jahres 2020 einbezogen. Infolgedessen sind die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres 2021 nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Daher wird im Folgenden bei ausgewählten Angaben zusätzlich die Veränderung zum angepassten Vorjahreswert beschrieben, der die Erträge bzw. Aufwendungen der erstkonsolidierten Unternehmen in voller Höhe berücksichtigt.

Beitragsentwicklung

Gesamtbeitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns stiegen um 32,8 % auf insgesamt 6.767,0 (5.094,9) Mio. Euro. Wären die Beiträge der im Vorjahr erstkonsolidierten Versicherungsunternehmen vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2020 berücksichtigt worden, hätte das Beitragswachstum 4,3 % betragen. Das im letztjährigen Prognosebericht genannte Beitragsziel von rund 6,6 Mrd. Euro wurde insbesondere aufgrund des Anstiegs der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung übertroffen.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 29,7 % auf 4.037,2 (3.113,6) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 31,9 % auf 3.944,8 (2.991,4) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der vollständigen Beiträge der erstkonsolidierten Unternehmen im Vorjahr betrug das Beitragswachstum 3,3 % und lag somit deutlich über dem voraussichtlichen Marktwachstum von 2,4 %. Ein kräftiges Beitragswachstum in der Verbundenen Wohngebäude- und der Sonstigen Sachversicherung sowie der über dem Marktdurchschnitt liegende Beitragsanstieg in der Kraftfahrtversicherung trugen hierzu wesentlich bei.

Besonders hervorzuheben ist die Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, die vom zielgerichteten Ausbau des Geschäfts

mit Großkunden aus der Wohnungswirtschaft sowie von Indexanpassungen und Sanierungserfolgen profitierte. Insgesamt wuchsen die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 27,5 % auf 1.108,7 (869,6) Mio. Euro, gegenüber dem angepassten Vorjahreswert betrug das Wachstum 4,9 %. In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 26,1 % auf 209,9 (166,4) Mio. Euro. Die Feuerversicherung verzeichnete einen Beitragsanstieg um 21,1 % auf insgesamt 199,5 (164,8) Mio. Euro.

In der gesamten Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 33,8 % auf 1.225,2 (915,7) Mio. Euro. Bezogen auf den angepassten Vorjahreswert betrug das Wachstum 1,6 % gegenüber einem Zuwachs von 0,7 % im Markt. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung stiegen um 31,1 % auf 216,4 (165,1) Mio. Euro. In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 27,2 % auf 355,6 (279,7) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts verringerten sich insbesondere aufgrund von Vertragsneuordnungen im Restkreditgeschäft auf 92,4 (122,2) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Gesamtbeitragseinnahmen stiegen aufgrund des kräftigen Wachstums im Einmalbeitragsgeschäft deutlich um 37,8 % auf 2.729,8 (1.981,3) Mio. Euro und übertrafen damit die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung von 2,6 Mrd. Euro deutlich. Bei vollständiger Berücksichtigung der gebuchten Beiträge der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG hätten die gebuchten Bruttobeiträge des Vorjahres 2.543,7 Mio. Euro betragen, woraus sich eine bereinigte Steigerungsrate von 7,3 % ergibt. Im Markt gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) dagegen um 1,4 % zurück.

Mit 1.211,3 (762,3) Mio. Euro entfielen 44,4 (38,5) % der Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge betrugen 1.518,5 (1.219,0) Mio. Euro, das sind 55,6 (61,5) % der Beitragseinnahmen. Sie enthielten auch die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 8,8 (6,3) Mio. Euro.

Die Einmalbeiträge stiegen gegenüber dem angepassten Vorjahreswert in Höhe von 1.013,9 Mio. Euro, der die vollständigen Einmalbeiträge der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG enthielt, deutlich um 19,5 % auf 1.211,3 Mio. Euro. Wachstumstreiber im Einmalbetragsgeschäft waren einerseits die fondsgebundene Lebensversicherung mit den Produkten „GenerationenDepot Invest“ und der „FondsRente Vario“ sowie andererseits die konventionelle Rentenversicherung mit der aufgeschobenen Rente nach dem Tarif „ZukunftGarant“. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses in der Lebensversicherung zum 1. Januar 2022 auf 0,25 % hat im Berichtsjahr 2021 zu keinen „Schlussverkaufseffekten“ geführt.

Der leichte Rückgang der laufenden Beiträge gegenüber dem angepassten Vorjahreswert um 0,7 % resultierte aus den konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen. Gründe waren neben den planmäßigen Vertragsabläufen und den Stornierungen das geringere Neugeschäft. Dem gegenüber stand vor allem eine positive Entwicklung im Segment der Hybridversicherungen und der Fondsgebundenen Versicherungen. Im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) lagen die laufenden Beitragseinnahmen nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Schaden- und Unfallversicherung	4.037,2	3.113,6	29,7	59,7
davon selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.944,8	2.991,4	31,9	58,3
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	92,4	122,2	–24,4	1,4
Lebensversicherung	2.729,8	1.981,3	37,8	40,3
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	**6.767,0**	**5.094,9**	**32,8**	**100,0**

Aufwendungen für Versicherungsfälle

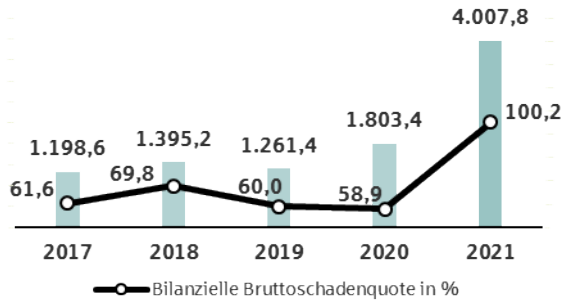
Schaden- und Unfallversicherung

Die Schadensituation im Geschäftsjahr 2021 wurde maßgeblich durch das Unwetterereignis „Bernd“ geprägt. In der Zeit vom 13. bis 15. Juli 2021 verursachte die Starkregenkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz das mit Abstand größte Schadenereignis in der Geschichte der Provinzial. Betroffen waren vor allem die Sachversicherungszweige Verbundene Wohngebäude-, Sturm-, Hausrat- und Extended Coverage-Versicherung sowie die Kraftfahrtversicherung. Insgesamt belief sich die Gesamtschadensumme durch „Bernd“ auf rund 1,6 Mrd. Euro.

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind um 122,2 % auf 4.007,8 (1.803,4) Mio. Euro gestiegen. Bezogen auf den angepassten Vorjahreswert in Höhe von 2.239,9 Mio. Euro erhöhte sich das Schadenvolumen um 78,9 %. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts stieg daher gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 100,2 (58,9) %. Die Schadenquote lag damit weit über der im letztjährigen Prognosebericht genannten Bruttoschadenquote von 65 %.

Im Berichtsjahr 2021 wurden von den Bruttoschadenaufwendungen 1.115,4 (152,6) Mio. Euro durch die Rückversicherer übernommen. Die Nettoschadenquote stieg damit weniger stark auf 85,9 (62,7) %.

Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung
Mio. EUR



Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die Bruttoschadenaufwendungen um 122,4 % auf 3.909,7 (1.758,2) Mio. Euro. Bezogen auf den angepassten Vorjahreswert hätte sich die Schadenbelastung um 79,2 % erhöht.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug 100,6 (59,5) %.

Die Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen insbesondere aufgrund der Belastungen durch das Unwetterereignis „Bernd“ auf 1.648,0 (605,9) Mio. Euro. Gegenüber dem angepassten Vorjahreswert in Höhe von 721,5 Mio. Euro ergab sich eine Veränderung von 128,4 %. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich deutlich auf 149,4 (70,2) %. Großschadenereignisse führten zu einer Steigerung der Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung auf 144,8 (90,9) Mio. Euro. Wären die Bruttoschadenaufwendungen der erstkonsolidierten Unternehmen im Vorjahr vollständig berücksichtigt worden, hätte sich eine Veränderungsrate von 36,6 % ergeben. Die Bruttoschadenquote in der Feuerversicherung betrug 72,6 (55,3) %. In der Hausratversicherung erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen vor allem in Folge des Unwetterereignisses „Bernd“ auf 158,3 (41,6) Mio. Euro.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Bruttoschadenaufwendungen auf 898,8 (624,9) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich in der gesamten Kraftfahrtversicherung auf 73,6 (68,5) %. Der Versicherungszweig Haftpflicht verzeichnete einen Anstieg der bilanziellen Schadenaufwendungen um 19,5 % auf 147,9 (123,8) Mio. Euro. Gegenüber dem angepassten Vorjahreswert in Höhe von 156,0 Mio. Euro ergab sich dagegen ein Rückgang um 5,2 %. Die Schadenquote lag mit 41,7 % unter dem Vorjahresniveau von 44,3 %. In der Unfallversicherung stiegen die Bruttoschadenaufwendungen um 48,5 % auf 95,2 (64,1) Mio. Euro. Die Schaden-/Beitragsrelation blieb weiterhin günstig.

Die Schadenbelastung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stieg aufgrund der höheren Belastung durch Elementarschäden auf insgesamt 98,1 (45,2) Mio. Euro. Bezogen auf den angepassten Vorjahreswert in Höhe von 58,7 Mio. Euro betrug die Veränderungsrate 66,9 %.

Lebensversicherung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Berichtsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 25,8 % auf 2.752,3 (2.187,3) Mio. Euro erhöht. Gegenüber dem angepassten Vorjahreswert in Höhe von 2.773,2 Mio. Euro sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle dagegen um 0,8 % gesunken.

Der Rückgang resultierte aus gesunkenen Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe, die von Jahr zu Jahr schwanken. Dagegen erhöhten sich die Aufwendungen für Todesfälle gegenüber dem angepassten Vorjahreswert deutlich um 8,6 % auf 228,2 (210,2) Mio. Euro. Dennoch lag das Todesfallrisikoergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Die Corona-Pandemie wirkte sich dabei allenfalls in den höheren Altersgruppen aus. Auch bei den Aufwendungen für Rückkäufe war ein Anstieg zu verzeichnen. Die Rentenzahlungen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind überwiegend – mit Ausnahme der Aufwendungen für Todesfälle von Kapital-, Risiko- und Restkreditversicherungen – ergebnisneutral, da ihnen eine entsprechende Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung
In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 31,9 % auf insgesamt 1.061,7 (805,1) Mio. Euro gestiegen. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 31,6 % auf 532,8 (405,0) Mio. Euro, die Abschlussaufwendungen um 32,2 % auf 528,9 (400,1) Mio. Euro. Wären die Aufwendungen der erstkonsolidierten Unternehmen im Vorjahr komplett berücksichtigt worden, hätten die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb 1.005,7 Mio. Euro betragen, sodass sich eine bereinigte Steigerungsrate von 5,6 % ergeben hätte. Dazu trugen auch die aufgrund der positiven Beitragsentwicklung gestiegenen Provisionen bei.

Die Bruttokostenquote erhöhte sich auf 26,6 (26,3) %. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrug die Bruttokostenquote 26,5 (25,6) %.

Lebensversicherung
Die Abschlussaufwendungen in der Lebensversicherung beinhalten die Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, sowie die internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Neugeschäftsvolumen anfallen. Insgesamt haben sich die Abschlussaufwendungen um 34,2 % auf 247,7 (184,5) Mio. Euro erhöht. Gegenüber dem angepassten Vorjahreswert in Höhe von 239,2 Mio. Euro betrug der Anstieg vor dem Hintergrund des gestiegenen Neugeschäftsvolumens 3,6 %. Die Abschlusskostenquote für gewinnberechtigte Verträge, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, verbesserte sich auf 4,7 (4,8) %. Der Abschlusskostensatz nach der Definition des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verringerte sich auf 5,5 (5,6) %.

Auch die Verwaltungsaufwendungen haben sich aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens absolut deutlich auf 55,3 (45,1) Mio. Euro erhöht. Der angepasste Vorjahreswert belief sich auf 53,1 Mio. Euro. Da sich die Beitragseinnahmen stärker erhöht haben als die Verwaltungsaufwendungen, ist der Verwaltungskostensatz auf 2,0 (2,3) % zurückgegangen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) belief sich infolge der hohen Schadenbelastungen durch das Unwetterereignis „Bernd“ auf –107,9 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch ein positives Nettoergebnis von 260,3 Mio. Euro erwirtschaftet werden konnte. In den einzelnen Geschäftssegmenten stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung
In Folge der außergewöhnlich hohen Schadenbelastung ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von –1.109,3 Mio. Euro. Im Vorjahr betrug das Bruttoergebnis dagegen 411,3 Mio. Euro. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) des Gesamtgeschäfts belief sich auf 126,8 (85,2) %.

Auch im selbst abgeschlossenen Geschäft lag die Combined Ratio mit 127,0 (85,1) % deutlich über dem Marktniveau von voraussichtlich 104 %. Die im letztjährigen Prognosebericht für 2021 erwartete Combined Ratio von etwa 91 % sowie das erwartete versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von 190 bis 210 Mio. Euro wurden deutlich verfehlt.

Die versicherungstechnischen Ausgleichsmechanismen – Rückversicherung und Schwankungsrückstellung – sorgten für eine erhebliche Entlastung. Die Rückversicherer stützten das Ergebnis mit 683,3 Mio. Euro, während im Vorjahr 121,8 Mio. Euro an die Rückversicherer abgeführt worden waren. Im Gegensatz zum Vorjahr, als den Schwankungsrückstellun-

gen 34,1 Mio. Euro zuzuführen waren, wurden im Berichtsjahr per saldo 266,1 Mio. Euro entnommen. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung –159,9 (255,4) Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	–1.109,3	411,3
Rückversicherungsergebnis	683,3	–121,8
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–426,0	289,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	266,1	–34,1
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	**–159,9**	**255,4**

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Lebensversicherung

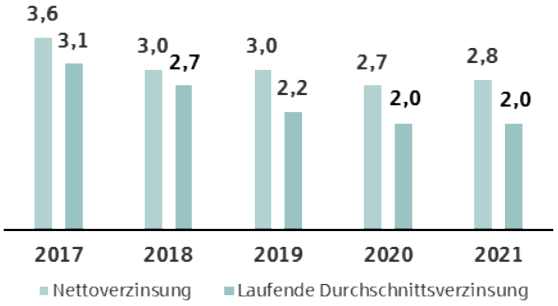
Bedingt durch das weiterhin niedrige Zinsniveau war auch im Jahr 2021 ein hoher Aufwand zur Dotierung der Zinszusatzreserve erforderlich. Der Referenzzinssatz für die Zinszusatzreserve sank auf 1,57 (1,73) %. Der Aufwand für die Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – betrug 291,8 (268,1) Mio. Euro. Wäre im Vorjahr der gesamte Aufwand für die Zinszusatzreserve der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG berücksichtigt worden, hätte der Aufwand für die Zinszusatzreserve im Jahr 2020 insgesamt 339,6 Mio. Euro betragen. Durch die weitere Dotierung der Zinszusatzreserve konnte der zukünftig zu erwirtschaftende mittlere bilanzielle Rechnungszins auf 1,5 (1,6) % reduziert werden.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 184,6 (146,8) Mio. Euro zugewiesen. Wäre im Vorjahr die gesamte Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätte der Aufwand für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung im Jahr 2020 insgesamt 197,4 Mio. Euro betragen. In der Zuweisung ist eine Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese Rückstellung nimmt die Belastungen durch zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer vorweg, die regelmäßig entstehen, wenn Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG thesaurierte Gewinne ausschütten. Im Geschäftsjahr 2021 wurden der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung 20,2 (15,0) Mio. Euro zugeführt.

Insgesamt ergab sich in der Lebensversicherung ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 52,0 (4,9) Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis
Das Kapitalanlageergebnis des Provinzial Konzerns im Geschäftsjahr 2021 wurde wesentlich an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. Insgesamt hat es sich im Geschäftsjahr 2021 um 35,5 % auf 1.310,4 (967,1) Mio. Euro erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kapitalerträge und -aufwendungen der erstkonsolidierten Tochterunternehmen im Jahr 2020 nur zur Hälfte in der Konzern-GuV berücksichtigt wurden. Dementsprechend wurden auch die Erträge der Provinzial Holding AG aus Gewinnabführungen und Ausschüttungen dieser Unternehmen, insbesondere die Gewinnabführung der Provinzial Rheinland Versicherung AG, zur Hälfte eliminiert. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 2,8 (2,7) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, lag wie im Vorjahr bei 2,0 (2,0) %.

Nettoverzinsung und laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen



Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen haben sich um 32,2 % auf insgesamt 1.449,1 (1.096,0) Mio. Euro erhöht. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen wuchsen deutlich auf 1.018,9 (804,7) Mio. Euro. Hier wirkten sich auch zusätzliche Fondsausschüttungen im Zuge der konzernweiten Umstrukturierungen der Fondsstruktur aus.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen auf 415,5 (289,7) Mio. Euro. Hierin spiegelte sich auch die Realisierung von Bewertungsreserven im Zinsträger-Direktbestand zur Finanzierung der Zinszusatzreserve sowie im Rahmen der konzernweiten Vereinheitlichung der Anlagestrategie wider. Erträge aus Zuschreibungen fielen in Höhe von 14,7 (1,5) Mio. Euro an.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich um 14,3 % auf 151,5 (132,6) Mio. Euro. In den Gesamtaufwendungen für Kapitalanlagen sind Abschreibungen in Höhe von 60,4 (31,7) Mio. Euro enthalten. Von den gesamten Abschreibungen entfielen als Hauptpositionen 24,8 (9,8) Mio. Euro auf Investmentfonds, 17,2 (12,5) Mio. Euro auf Beteiligungen und 15,0 (8,5) Mio. Euro auf den Grundbesitz. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 8,7 (7,1) Mio. Euro. Diese resultierten insbesondere aus dem Verkauf von Investmentanteilen. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen sanken auf insgesamt 82,4 (93,8) Mio. Euro. Im Vorjahr waren sie von der der Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Beteiligungsbereich um 31,8 Mio. Euro geprägt.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erhöhte sich auf 12,8 (3,8) Mio. Euro.

Soweit das Kapitalanlageergebnis die versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft bzw. das Lebensversicherungsgeschäft betraf, wurde es als technischer Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung überführt. In der Schaden-/Unfallversicherung betrug der technische Zinsertrag 4,2 (3,3) Mio. Euro, in der Lebensversicherung belief er sich auf 1.082,9 (877,4) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit insgesamt –193,7 (–180,8) Mio. Euro. Es umfasst neben den Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen – hierbei handelt es sich vor allem um die Pensions- und Beihilferückstellungen der Mitarbeiter – die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die **sonstigen Erträge** erhöhten sich um 13,9 % auf insgesamt 188,0 (165,1) Mio. Euro. Der größte Teil der sonstigen Erträge entfiel mit 153,8 (112,9) Mio. Euro auf erbrachte Dienstleistungen. Sie beinhalten insbesondere die Provisionserträge für die Vermittlung von Fondsprodukten in der Lebensversicherung, die Provisionserträge für die Vermittlung von Rechtsschutz- und Krankenversicherungen sowie die Dienstleistungserträge für die Tätigkeit als Asset Manager für konzernfremde

Gesellschaften. Die Zinserträge und ähnlichen Erträge beliefen sich auf 4,0 (29,7) Mio. Euro.

Die **sonstigen Aufwendungen** stiegen um 10,4 % auf insgesamt 381,7 (345,9) Mio. Euro. Größter Einzelposten waren die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 216,8 (162,8) Mio. Euro. Sie betrafen vor allem die personenbezogenen Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Die Zinsaufwendungen enthielten u. a. die Zinsänderungsaufwendungen in Höhe von 158,3 (113,5) Mio. Euro, die aus der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 2,30 % auf 1,87 % sowie für sonstige langfristige personenbezogene Rückstellungen (insbesondere Beihilfen) von 1,60 % auf 1,35 % resultierten.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten darüber hinaus Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 75,8 (74,2) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 46,6 (78,1) Mio. Euro. Im Vorjahr waren die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes von der Bildung einer Rückstellung für Restrukturierungskosten in Höhe von 10,0 Mio. Euro sowie durch Beratungskosten im Zuge der Fusionsumsetzung geprägt.

Gesamtergebnis des Provinzial Konzerns

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug aufgrund der außergewöhnlich hohen Schadenbelastung durch das Unwetterereignis „Bernd“ –78,3 (165,9) Mio. Euro. Hiervon entfielen –107,9 (260,3) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 29,6 (–94,4) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 200 bis 220 Mio. Euro vor Steuern wurde deutlich verfehlt.

Die Steueraufwendungen haben sich auch aufgrund der Auflösung nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen auf 34,7 (43,0) Mio. Euro verringert. Insgesamt ergab sich ein Konzern-Jahresfehlbetrag in Höhe von –113,1 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr ein Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 122,9 Mio. Euro erwirtschaftet werden konnte. –3,3 (2,6) Mio. Euro vom Jahresergebnis entfielen auf andere Gesellschafter.

Entstehung des Konzern-Jahresergebnisses	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	–159,9	255,4
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	52,0	4,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	–107,9	260,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	29,6	–94,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**–78,3**	**165,9**
Außerordentliches Ergebnis	–	–
Steuern	–34,7	–43,0
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**–113,1**	**122,9**

Finanzlage

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist aufgrund des durch das Unwetterereignis „Bernd“ geprägten Konzern-Jahresfehlbetrags um 7,6 % auf 2.496,9 (2.703,4) Mio. Euro gesunken. Gemessen an der Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 4,9 (5,5) %.

Vom Eigenkapital entfielen weiterhin 288,3 (288,3) Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital und 757,8 (757,8) Mio. Euro auf die Kapitalrücklage. Aus den Gewinnrücklagen wurden 102,4 Mio. Euro entnommen, sodass diese auf 1.361,7 (1.464,2) Mio. Euro zurückgingen. Ein Bilanzgewinn bestand im Geschäftsjahr nicht, während dieser im Vorjahr 97,3 Mio. Euro betragen hatte. Auf andere Gesellschafter entfielen 89,1 (95,8) Mio. Euro des Eigenkapitals.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung sind gemäß § 301 Abs. 1 HGB die aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden mit ihren Zeitwerten anzusetzen. Hierdurch wurden insbesondere die Kapitalanlagen der im Vorjahr erstmalig zu konsolidierenden Unternehmen neu bewertet, sodass es zur Aufdeckung von stillen Reserven kam. Diese sind im Wesentlichen den durch die Fusion im Jahr 2020 hinzugekommenen operativen Versicherungsunternehmen zuzuordnen. Der aus der Aufdeckung von stillen Reserven resultierende passive Unterschiedsbetrag wird gemäß § 309 Abs. 2 HGB gesondert als "Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" ausgewiesen. Der passive Unterschiedsbetrag wird in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der Vermögensgegenstände und Schulden ertragswirksam aufgelöst. Am Bilanzstichtag belief sich der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung auf 1.858,1 (2.073,8) Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 38.062,0 (37.616,2) Mio. Euro. Sie machten damit 75,2 (76,0) % der Bilanzsumme des Konzerns aus.

Den größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen bildete die Deckungsrückstellung. Sie verringerte sich leicht um 0,5 % auf 30.821,5 (30.978,3) Mio. Euro und belief sich damit auf 60,9 (62,6) % der Passiva. Die Deckungsrückstellung betraf fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft. Sie wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen unserer Kunden erfüllen zu können. In der Deckungsrückstellung enthalten ist eine Zinszusatzreserve in Höhe von 3.312,4 (3.020,5) Mio. Euro, die der Absicherung von langfristigen Garantiezusagen in der Lebensversicherung für den Fall einer andauernden Niedrigzinsphase dient.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibende Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die vor allem auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfällt, stieg im Berichtsjahr aufgrund der hohen Schadenbelastung um 23,1 % auf 4.477,6 (3.638,7) Mio. Euro, das sind 8,8 (7,4) % der Passiva.

Drittgrößte Position der versicherungstechnischen Rückstellungen ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 1.675,9 (1.677,1) Mio. Euro. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 354,3 (334,1) Mio. Euro enthalten. Sie trägt dem Tatbestand Rechnung, dass thesaurierte Gewinne der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei einer Ausschüttung zu rund 90 % den Versicherungsnehmern zustehen. Die Belastungen des Konzernergebnisses sowie des Konzerneigenkapitals durch zukünftige Überschussbeteiligungen werden hierdurch vorweggenommen.

Zusätzliche Sicherheitsmittel neben dem Eigenkapital bilden die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Ihre Aufgabe ist es, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer auszugleichen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen auf insgesamt 400,7 (666,8) Mio. Euro. Ihr Rückgang ist vor allem auf Entnahmen im Zusammenhang mit dem Unwetterereignis „Bernd“ zurückzuführen. Im Berichtsjahr waren den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen per saldo 266,1 Mio. Euro zu entnehmen, während im Vorjahr 34,1 Mio. Euro zugeführt worden sind.

Pensions-, Steuer- und sonstige Rückstellungen
Die Pensions-, Steuer- und sonstigen Rückstellungen bilden zusammen die Bilanzposition Andere Rückstellungen mit einem Gesamtbuchwert von 2.889,6 (2.775,7) Mio. Euro. Die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinssatzes von 2,30 % auf 1,87 % führte zusammen mit den im Berichtsjahr verdienten Anwartschaften zu einem Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 8,7 % auf insgesamt 2.320,1 (2.134,4) Mio. Euro.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf insgesamt 428,0 (396,2) Mio. Euro. Sie beinhalten u. a. die sonstigen personenbezogenen Rückstellungen und hier wiederum als Hauptpositionen die Rückstellungen für Beihilfezahlungen und Langzeitguthaben der Mitarbeiter. Der Anstieg der Beihilferückstellung resultierte vor allem aus dem weiteren Rückgang des Rechnungszinssatzes für die Beihilfeverpflichtungen von 1,60 % auf 1,35 %.

Die Steuerrückstellungen verringerten sich auch aufgrund der der Auflösung nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen auf insgesamt 141,4 (245,1) Mio. Euro.

Andere Verbindlichkeiten
Die Anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 1.082,5 (1.050,8) Mio. Euro. Von den Verbindlichkeiten entfielen 656,2 (679,5) Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 38,7 (34,0) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 69,5 (44,9) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 252,9 (224,2) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Zusammenhang mit der Abschreibung der im Vorjahr aufgrund der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven auf 864,3 (964,4) Mio. Euro.

Liquidität – Kapitalflussrechnung
Seine Zahlungsverpflichtungen konnte der Provinzial Konzern im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode ist deutlich auf 419,3 (336,9) Mio. Euro gestiegen. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Konzern-Kapitalflussrechnung auf der Seite 65 zu entnehmen. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2021 Mio. EUR	Anteil %	2020 Mio. EUR	Anteil %
Rückstellung für Beitragsüberträge	659,3	1,7	630,8	1,7
Deckungsrückstellung	30.821,5	81,0	30.978,3	82,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.477,6	11,8	3.638,7	9,7
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.675,9	4,4	1.677,1	4,5
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	400,7	1,1	666,8	1,8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	27,0	0,1	24,6	0,1
Gesamt	**38.062,0**	**100,0**	**37.616,2**	**100,0**

Vermögenslage

Die Aktiva des Provinzial Konzerns sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 2,3 % auf 50,6 (49,5) Mrd. Euro gestiegen. Hiervon entfielen 45,8 (46,0) Mrd. Euro oder 90,5 (93,0) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlageentscheidungen und damit die Portfoliozusammensetzung wurden im Geschäftsjahr 2021 von der Vereinheitlichung der Anlagestrategie im Provinzial Konzern beeinflusst. Im Rahmen der im Herbst durchgeführten Reallokation des Portfolios wurden die Aktienbestände zu Lasten der festverzinslichen Anlagen ausgebaut. Zudem wurde der im Vorjahr im Zuge der Corona-Pandemie deutlich erweiterte optionsbasierte Aktienbaustein vor dem Hintergrund gesunkener Volatilitäten auf den Aktienmärkten wieder zurückgefahren.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,4 % auf 45.790,1 (45.993,9) Mio. Euro gesunken. Den Zuflüssen auf der Beitragsseite standen dabei hohe Kapitalabflüsse – insbesondere als Folge der planmäßigen Vertragsabläufe und der daraus resultierenden Ablaufzahlungen in der Lebensversicherung sowie als Folge der Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung – gegenüber.

Der Buchwert der „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht fest festverzinsliche Wertpapiere“ am Kapitalanlagenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 23.706,2 (24.153,0) Mio. Euro verringert. Der Anteil der Investmentfonds am gesamten Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ging auf 51,8 (52,5) % zurück. Bei den Investmentfonds handelt es sich zum großen Teil um gemischte Fonds, die sowohl Aktien als auch Rentenwerte beinhalten. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug 9,5 %.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand erhöhte sich auf 23,2 (22,8) % der gesamten Kapitalanlagen. Der Buchwert der Inhaberpapiere betrug am Bilanzstichtag 10.615,3 (10.488,0) Mio. Euro. Vorgenommene Umschichtungen dienten vornehmlich der Realisation von Bewertungsreserven. Mit den hierbei angefallenen Abgangsgewinnen wurden die zinsbedingt weiterhin hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve finanziert. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Buchwert von 6.438,5 (6.489,1) Mio. Euro. Ihr Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand betrug unverändert 14,1 (14,1) %.

Die Kapitalanlagen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern in der Lebensversicherung getragen wird, erhöhten sich auf 3.319,8 (2.247,3) Mio. Euro.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2021 Mio. EUR	Anteil %	2020 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	658,7	1,4	690,6	1,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.999,2	4,4	1.963,1	4,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.706,2	51,8	24.153,0	52,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.615,3	23,2	10.488,0	22,8
Hypotheken	1.979,5	4,3	1.954,1	4,2
Sonstige Ausleihungen	6.438,5	14,1	6.489,1	14,1
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	392,6	0,9	256,0	0,6
Kapitalanlagen gesamt	**45.790,1**	**100,0**	**45.993,9**	**100,0**

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz der Mitarbeiter.

Das Coronavirus hat die Arbeitswelt auch im Geschäftsjahr 2021 wesentlich geprägt. Durch das große Engagement der Mitarbeiter im Außen- und Innendienst ist es uns gelungen, den Geschäftsbetrieb für unsere Kunden nahezu ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Zudem verursachte das Unwetterereignis „Bernd“ konzernweit außergewöhnliche und bis dato einmalige fachliche und emotionale Herausforderungen für unsere Mitarbeiter. Unter diesen besonderen Rahmenbedingungen haben unsere Mitarbeiter große persönliche Einsatzbereitschaft und Flexibilität bewiesen. In dieser schwierigen Zeit hat der Provinzial Konzern einmal mehr gezeigt, dass er auch in Krisen ein verlässlicher Partner und Arbeitgeber ist.

Im vergangenen Jahr hat sich der durch die Fusion zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland entstandene Provinzial Konzern nahezu vollständig neu aufgestellt. Dabei haben die Mitarbeiter mit Hochdruck daran gearbeitet, dass wir zu einem gemeinsamen Provinzial Konzern zusammenwachsen. Unsere Mitarbeiter tragen mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zur Entwicklung bei. Change-Maßnahmen unterstützen sowohl Mitarbeiter als auch Führungskräfte in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit.

Entwicklung des Personalbestands
Im Geschäftsjahr 2021 waren im Provinzial Konzern durchschnittlich 5.760 (5.718) Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt, davon entfielen 5.278 Mitarbeiter auf den Innendienst und 482 Mitarbeiter auf den Außendienst. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 46,1 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 18,8 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 46,7 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung
Insgesamt befanden sich 1.046 Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis. Die Auszubildenden wurden von den Konzernunternehmen bzw. ihren Vertriebspartnern betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilder sowie weitere persönliche Ansprechpartner im Innen- und Außendienst fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen. Die Auszubildenden nutzen intensiv den – persönlichen und digitalen – standortübergreifenden Austausch und die Chance, schon früh zum Zusammenwachsen im Provinzial Konzern beizutragen.

Die Provinzial nutzt insbesondere ihr konzernweites Instagram-Profil „provi.azubi“, um sich als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Weitere Aktivitäten stärken den Konzern im Bewerbermarkt. Dazu zählen das Angebot von vielfältigen Ausbildungsgängen, Informationen zu Perspektiven für junge Mitarbeiter, Teilnahme an Berufsveranstaltungen und Messen und das Angebot von Bewerbertrainings. Die Kooperation mit ausgewählten Schulen sowie Praktika gewähren Einblicke in das Versicherungsleben. Alle Maßnahmen unterstützen die Position im Wettbewerb als Toparbeitgeber, was sich auch in einer hohen Weiterempfehlungsrate auf der Arbeitgeberplattform „kununu“ zeigt.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Im Geschäftsjahr 2021 haben wir mit der Fusion, der Corona-Pandemie und dem Unwetterereignis „Bernd“ außergewöhnliche Herausforderungen bewältigt. Unsere Mitarbeiter leisteten mit ihrer ausgeprägten Fachkompetenz und ihrer Bereitschaft, Veränderungen in unserem Konzern aktiv mitzugestalten, dazu einen wichtigen Beitrag. Wir danken unseren Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihre besonderen Leistungen.

Starke Marken, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe der Regionalversicherer als immaterielle Assets
Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für den Provinzial Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der regionalen Marken, die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere Vertriebsorganisation.

Alle Regionalversicherer gehören in ihren Geschäftsgebieten mindestens zu den Top 5 der bekanntesten Versicherungsunternehmen in den jeweiligen Geschäftsgebieten. Beim Abschluss von Versicherungs-

verträgen gilt die Marke Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Gleiches gilt für die Hamburger Feuerkasse, die als traditionsreiche und sympathische Marke viel Anerkennung erfährt. Von den etablierten Marken profitieren auch die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, die von den regionalen Unternehmen vertrieben werden.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Bezirkskommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen, im Rheinland, in Lippe, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben.

Der Provinzial Konzern nutzt für seine nichtfinanzielle Erklärung im Rahmen des Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes den Berichtsstandard auf Basis des Global Reporting Initiative (GRI)-Rahmenwerks. Der CSR-Bericht wird gemeinsam mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zusätzlich wird der CSR-Bericht im Konzern-Portal der Provinzial unter dem Link

https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/nachhaltigkeit/

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Im Juli 2021 ereignete sich das mit Abstand größte Schadenereignis in der Geschichte der Provinzial: Die Gesamtschadensumme durch das Unwetterereignis „Bernd“ belief sich auf rund 1,6 Mrd. Euro. Dank der Substanzstärke, der guten Rückversicherungspolitik und der vorhandenen Schwankungsrückstellungen zeigte sich der Provinzial Konzern widerstandsfähig. Die Beitragsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 war dagegen sehr erfreulich. Der Provinzial Konzern ist sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung stärker gewachsen als der Markt. Als Folge der hohen Schadenbelastung ergab sich insgesamt ein negatives Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von –78,3 (165,9) Mio. Euro.

Risikobericht

Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Provinzial Konzernunternehmen von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns basieren auf einer schriftlich formulierten Risikostrategie. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement
Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines ORSA-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das unternehmensweit die Risikosituation überwacht. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmen-Controlling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz soll es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements risikoorientiert mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechen-

den Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet und bei kritischer Entwicklung der Einflussfaktoren das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komitee-Struktur

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht als zentrales Gremium für risikorelevante Themen ein Risikokomitee, das regelmäßig und zusätzlich situativ tagt. Zu den Aufgaben des Risikokomitees gehören u. a. die Konkretisierung von Grundsätzen der Risikosteuerung, die Diskussion von Ergebnissen der Risikokapitalberechnung sowie die Beratung über die Ausgestaltung von Risikolimiten.

Daneben nimmt ein Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen und über die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu schaffen. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken, oder Chancen, sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

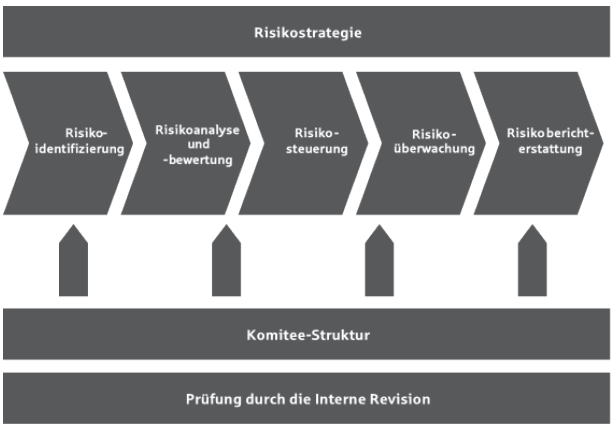
Die Asset-Liability-Management (ALM)-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sogenannten MethodenInstrumenteModelle (MIM)-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komitee-Struktur. Das Sanierungskomitee wird bei Erreichen von festgelegten Schwellenwerten ausgewählter Sanierungsindikatoren für die Versicherungsgruppe einberufen, schlägt dem Vorstand die Aktivierung einzelner Handlungsoptionen vor und überwacht diese Sanierungsmaßnahmen laufend.

Darüber hinaus finden unter Leitung des zentralen Risikomanagements regelmäßig sogenannte Risikogespräche mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel dieser Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

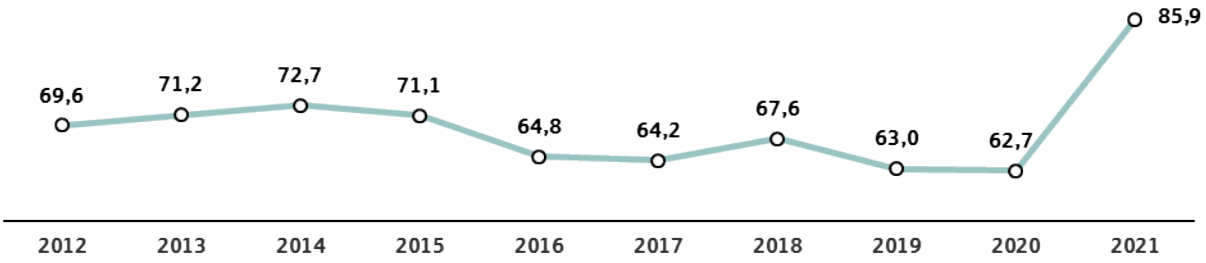
Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial Konzern dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
%



Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert.

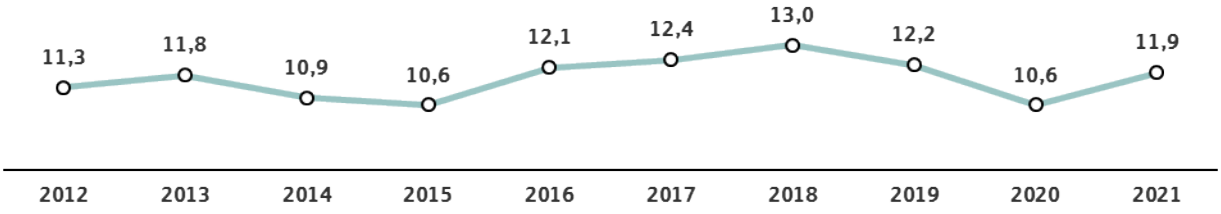
Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der obigen Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sogenannte Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.
In der nachfolgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs bilden wir darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
%



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken
Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Zum 1. Januar 2022 richteten die öffentlichen Versicherer eine Rückversicherungslösung im Rahmen eines gruppeninternen Naturkatastrophen-Schadenpools ein. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis ab. Hierdurch wird der bestehende Rückversicherungsschutz gegen Elementarrisiken erweitert. Im Falle eines extremen Elementarereignisses profitiert die Provinzial von den Rückversicherungsleistungen der anderen öffentlichen Versicherer. Spiegelbildlich können sich für die Provinzial Holding AG hieraus erhöhte Bruttoschadenaufwendungen im übernommenen Geschäft ergeben, sofern sie im Fall außergewöhnlicher Naturkatastrophen im Geschäftsgebiet anderer öffentlicher Versicherer selber in Anspruch genommen wird.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und angemessene versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

Biometrische Risiken
Dieses Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten, insbesondere bei Verträgen mit sehr langer Laufzeit, ändern können.

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) bzw. die beteiligten Rückversicherer derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Von den Tafeln der DAV wird dabei bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei den 2011 eingeführten Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, bei denen modifizierte Invalidisierungstafeln des Rückversicherers des Verbands öffentlicher Versicherer verwendet werden, und bei der 2018 eingeführte Risikoversicherung, bei der modifizierte, nach Berufsgruppen differenzierende Sterbetafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2008 T verwendet werden, abgewichen. Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gibt es eine solche Abweichung in der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung seit dem Tarifwerk 2019, bei der für die Invalidisierung eine mit der Deutschen Rück entwickelte Unternehmenstafel verwendet wird. In der Gewinnzerlegung wird die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen kontrolliert. Alle Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit enthalten zurzeit ausreichende Sicherheitsmargen, um mögliche Veränderungen der Risikostruktur aufzufangen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Diesem Risiko wird durch die Verwendung geeigneter Tafeln mit entsprechenden Sicherheitsmargen und durch vorsichtige Annahmen zur Kapitalwahlwahrscheinlichkeit Rechnung getragen. Auch in Zukunft muss beobachtet werden, wie sich der Trend zur Verlängerung der Lebenserwartung und das Kapitalwahlrechtverhalten weiterentwickeln. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können dazu führen, dass der Deckungsrückstellung auch zukünftig zusätzliche Beträge zuzuführen sind.

Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, deren Beitragskalkulation nicht auf aktuellen Wahrscheinlichkeitstafeln beruht, haben wir soweit erforderlich eine Anpassung der Deckungsrückstellung an diese aktuellen Tafeln vorgenommen.

Seit der Einführung von Unisex-Tarifen werden Verträge angeboten, bei denen die garantierten Leistungen und die Höhe der Überschussbeteiligung unabhängig vom Geschlecht der versicherten Personen sind. Hierfür wurden aus den geschlechtsabhängigen Wahrscheinlichkeitstafeln unter Ansatz eines – gemessen an den unternehmenseigenen Erkenntnissen – vorsichtigen Geschlechtermixes geschlechtsunabhängige Tafeln abgeleitet. Mit regelmäßigen Kontrollrechnungen wird sichergestellt, dass der gewählte Geschlechtermix zur tatsächlichen Zusammensetzung des Bestands passt und die zur Beitragskalkulation verwendeten Tafeln somit auch für die Bildung der Deckungsrückstellung angemessen sind. Alle bisherigen Kontrollrechnungen zeigen eine angemessene Bedeckung.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden, da diese kalkulatorischen Rechnungszinssätze dauerhaft erwirtschaftet werden müssen. Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Deckungsrückstellungsverordnung legen wir für die Berechnung der Deckungsrückstellungen den jeweils bei Beginn der Versicherung gültigen Höchstrechnungszinssatz bzw. den im Geschäftsplan festgelegten Rechnungszinssatz zugrunde. Die Erträge aus den Vermögenswerten des Unternehmens reichen zur Deckung der Rechnungszinssatzverpflichtungen für den Gesamtbestand aus.

Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2021 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten hat gezeigt, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt und auch nicht durch die Verrechnung mit anderen Ergebnissen wie dem Risikoergebnis gedeckt werden können. Deshalb wird und wurde diese Entwicklung laufend beobachtet, um erforderlichenfalls mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen diesem Risiko zu begegnen.

In Niedrigzinsphasen erfordert die im Jahr 2011 geänderte und in 2018 angepasste Deckungsrückstellungsverordnung den Aufbau einer Zinszusatzreserve. Der für diese Zusatzreserve zu Grunde liegende Referenzzinssatz für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 1,57 %, sodass für alle Verträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszinssatz von 1,57 % oder höher kalkuliert ist, eine solche Reserve gestellt werden musste. Für das Jahr 2021 ergab sich somit ein Auffüllbetrag zu dieser Reserve von 291,8 Mio. Euro. Bei Fortdauer der aktuellen Zinssituation muss auch in den Folgejahren mit einem Aufwand zur Auffüllung der Zinszusatzreserve in ähnlichem Umfang gerechnet werden.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2021 wie in den Vorjahren zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Das Stornorisiko zählt nicht zu den wesentlichen Risiken, da gewährleistet ist, dass die Deckungsrück-

stellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind. Zum Ausgleich der ausfallenden Forderungen an Versicherungsnehmer für nicht getilgte Abschlusskosten bei Storno in den ersten Jahren der Vertragslaufzeit müssen Vermittler nicht verdiente Provisionen zurückzahlen. Insofern besteht auch hier kein Stornorisiko.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeiten, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Schlussüberschussanteile sowie bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG der Berechnung der Zinszusatzreserve werden entsprechende Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf insbesondere bei Einmalbeitragsversicherungen und Kapitalisierungsprodukten. Diesem Risiko wird vor allem durch entsprechend gestaltete Versicherungsbedingungen und durch angepasste Überschussdeklarationen entgegengewirkt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Potenziellen Forderungsausfallrisiken tragen wir durch die Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft. Jedoch könnte das Forderungsausfallrisiko im Zuge der Corona-Krise im Jahr 2022 zunehmen.

Die am 31. Dezember 2021 bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind nachfolgend in aggregierter Form dargestellt:

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		31.12.2021
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	159,2
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	64,3
Durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre in % der gebuchten Bruttobeiträge	%	0,1

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 1.414,1 Mio. Euro. Diese Forderungen beinhalten die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Aus dem Ausfall dieser Forderungen besteht kein wesentliches Risiko, da das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft hauptsächlich bei der von den öffentlichen Versicherungsunternehmen getragenen Deutschen Rückversicherung AG sowie bei weiteren Rückversicherungspartnern platziert wird, die von anerkannten Ratingagenturen regelmäßig hohe Beurteilungen erfahren.

Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern wie folgt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2021 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	307,0	21,7
A	526,2	37,2
BB	–	–
Not rated*	580,9	41,1
Gesamte Forderungen	**1.414,1**	**100,0**

* Die unter „Not rated" aufgeführten betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Versicherungsunternehmen gewährleisten. Im Vordergrund unseres Kapitalanlagemanagements steht dabei die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wird das Kapitalanlagemanagement zusätzlich auf die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung abgestellt, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Investitionen erfolgen vor allem in festverzinslichen Anlagen sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so zum Beispiel zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Marktrisikomanagement für die Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen. Es soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften des Provinzial Konzerns in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliogrundkonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann z. B. die durchschnittliche Garantieverzinsung der Le-

bensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem werden in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent gesteuert, indem der Kapitalanlagenbestand an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet wird. Dies erfolgt im Wesentlichen durch den Erwerb langlaufender europäischer Staatsanleihen und Pfandbriefe mit sehr guter Bonität.

Infolge der Fusion wurde im Jahr 2021 im Wesentlichen für alle Versicherungsunternehmen im Konzern ein gemeinsames Anlageuniversum definiert. Im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung der strategischen Asset Allocation diente dieses Anlageuniversum als Grundlage für die im Herbst vom Vorstand verabschiedete strategische Asset Allocation Q3 2021. Dies führte zu deutlichen Portfolioanpassungen.

Diversifizierte Aktieninvestments
Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-, Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der überwiegende Teil der Konzepte beinhaltet Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31.12.2021 betrug das marktwertige Aktienexposure des Provinzial Konzerns 9,5 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

Private Markets
Zur Risikostreuung investiert der Provinzial Konzern einen Teil seiner Anlagen in Private Market-Investments. Aus diesen Investments können verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge negativer wirtschaftlicher Gesamtentwicklungen zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen. Im Rahmen des Marktrisikomanagements werden diese Risiken ebenfalls regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht.

Der Provinzial Konzern war per Bilanzstichtag 31.12.2021 mit einem Marktwert von 1.300,8 Mio. Euro in Private Markets investiert. Dies entsprach 2,7 % der gesamten Kapitalanlagen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken
Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten nahezu 98 % der verzinslichen Inhaberpapiere des Provinzial Konzerns zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 42 % der Zinsträger in Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung investiert, während 57 % auf Unternehmensanleihen, Pfandbriefe, Hypotheken, Policendarlehen, Projektentwicklungsdarlehen und Genussrechte entfielen. Daneben wurde ein geringer Anteil der Zinsträger über Renten-Publikumsfonds gehalten.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2021 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	15.476,7
Pfandbriefe	7.434,0
Hypotheken / Policendarlehen	2.300,7
Unternehmensanleihen	11.060,8
Projektentwicklungsdarlehen	26,9
Genussrechte	27,3
Renten-Publikumsfonds	347,5
Summe	**36.673,9**

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2021 14,5 % des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfällt auf US-Dollar, britische Pfund und Schweizer Franken.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur weiteren Risikodiversifikation halten die Unternehmen des Provinzial Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag war der Provinzial Konzern mit 2.260,3 Mio. Euro Marktwert bzw. 4,6 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 98,7 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, die restlichen 1,3 % auf internationale Investments.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigenden Kapitalanlagen geachtet.

Aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des hohen Anteils an hybriden Versicherungsprodukten in den Lebensversicherungsunternehmen ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen. Im Provinzial Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit eine hinreichende Liquiditätslage gegeben und wird unter Beibehaltung dieser Maßnahmen auch in Zukunft gegeben sein.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2021 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	4.647,0
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	417,5
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	835,0
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	36.673,9
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	–3.805,2
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	3.805,2

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In den Unternehmen des Provinzial Konzerns werden Zinsträger im Direktbestand (19.713,9 Mio. Euro), gemischte Wertpapierspezialfonds im Umfang von 21.090,3 Mio. Euro sowie ein Teil des FLV-Dispostock-Fondsbestands im Umfang von 59,5 Mio. Euro

nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In den vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und der Großteil der Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschlagen würden. Im Umlaufvermögen werden im Direktbestand gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (102,2 Mio. Euro), Wertpapierspezialfonds (2.018,5 Mio. Euro), davon ein gemischter Fonds und mehrere Wertpapierspezialfonds mit kurzlaufenden Anleihen sowie einem Rentenkonzept, das auf die Vereinnahmung von Optionsprämien ausgerichtet ist, bilanziert. Daneben hält der Konzern den restlichen FLV-Dispostock-Fondsbestand (128,9 Mio. Euro) sowie Publikums- und Indexfonds (41,3 Mio. Euro) im Umlaufvermögen.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Auch im Jahr 2021 war die Corona-Pandemie weiterhin ein mitbestimmendes Thema an den internationalen Kapitalmärkten, wenngleich nennenswerte Effekte auf die weltweiten Aktienkurse nur von temporärer Natur waren. Die Renditen sicherer Staatsanleihen sind in Erwartung einer deutlich restriktiveren Geldpolitik und anhaltend hoher Inflationszahlen angestiegen. Aufgrund der strengen internen Risikovorgaben und eines engen Risikocontrollings ergaben sich keine spürbaren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte, wie beispielsweise der Ukraine-Krise, nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

IT-Risiken

Alle Konzernunternehmen sind im Bereich der Informationsverarbeitung weitgehend den gleichen Risiken und Bedrohungen ausgesetzt, denn diese sind entweder IT-inhärent oder aber externen Ursprungs. Da die IT der Konzernunternehmen im Berichtszeitraum erste Konvergenzprojekte durchführt, wirken

die Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken und Bedrohungen zunehmend konzernweit, auch wenn die Ausgangssituationen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland oftmals differenziert ausgeprägt waren.

Eine besondere Herausforderung im Berichtszeitraum stellte – und stellt immer noch – die Covid-19-Pandemie dar. Die durch das nahezu flächendeckende mobile Arbeiten entstehende verschärfte Risiko- und Bedrohungslage konnte durch bestehende und intensivierte Vorkehrungen abgewehrt und der Versicherungsbetrieb uneingeschränkt sichergestellt werden.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch Leitlinien zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen – dazu gehören insbesondere Audit- und Überwachungsaufgaben und die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte – gewährleistet. Weiterhin ist ein Business Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert.

Essentiell für den Versicherungsbetrieb ist die Absicherung der Daten, der Anwendungen, des IT-Betriebs und der internen und externen Netzwerkinfrastruktur. Eine Vielzahl von Maßnahmen bis hin zum Betrieb eines SIEM (Security-Information- und -Event-Management) verbessert neben der Überwachungsautomatisierung auch die Reaktionsgeschwindigkeit bei potenziellen Sicherheitsvorfällen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Experten im Rahmen von Pentests bestätigt. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage finden fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Risikoerhöhende Entwicklungen resultieren insbesondere aus der fortschreitenden Digitalisierung und der Ausweitung des Cloud-Einsatzes. Neue Verfahren, Technologien und Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken überprüft, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten, und Entwickler für eine sichere Softwareentwicklung sensibilisiert.

Umgang mit fusionsinduzierten IT-Risiken
Der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Systeminfrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellen durch ihre hohe Veränderungsrate eine potenzielle Risikoquelle für die nächsten Jahre dar. Um diese zu managen, werden strenge Kriterien für den Übergang in die neuen System- und Anwendungslandschaften festgelegt.

Zur Absicherung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), ist für die fusionierte IT-Organisation der Bereich „IT Governance und zentrale Aufgaben“ eingerichtet. Zusätzlich zum Ausbau der systematischen Bearbeitung durch diesen Bereich und zum Projekt „Etablierung IT-Governance“ liefert ein Prüfungsschwerpunkt „VAIT“ im Rahmen der Jahresabschlussprüfung eine externe Überprüfung der IT-Compliance innerhalb und außerhalb der IT-Organisation.

Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Informationssicherheitsmanagements und des Notfallmanagements ist den neuen Rahmenbedingungen des Provinzial Konzerns angepasst.

Rechtliche Risiken
Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abge-

schlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse gehen die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken gebildeten Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 6,1 Mio. Euro.

Nach wie vor wird das Klageverfahren gegen die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zur Geltendmachung einer Forderung aus einem gesellschaftsvertraglichen Verhältnis geführt. Die Gesellschaft erachtet die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Inanspruchnahme weiterhin als äußerst gering.

Nachhaltigkeitsrisiken
Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken in allen Unternehmensbereichen stehen im Provinzial Konzern im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits die Gründung eines Nachhaltigkeitskomitees, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern (Kapitalanlagen, Digitalisierung, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Arbeitgeberattraktivität sowie Ressourcenschonung) vorantreibt, und andererseits die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das Gesamtrisikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO2-intensiven Branchen sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie, integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse und führt außerdem Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durch, um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Der Provinzial Konzern hat sich zudem den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken, Zinsrisiken aus Pensionsrückstellungen sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken
Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Zinsrisiken aus Pensionsrückstellungen
Im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen sind insbesondere Zinsrisiken von Bedeutung. Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dadurch wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert auch in den kommenden Jahren ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet. Bei den Zinsänderungsaufwendungen handelt es sich um bilanzielle Vorzieheffekte, die in späteren Jahren nachhaltig die Zinsaufwendungen aus der jährlichen Aufzinsung der Rückstellungen entlasten.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung der in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinses würde sich aufgrund der Durchschnittsbildung bei unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

Geopolitische Risiken
Geopolitische Risiken haben in der letzten Zeit zugenommen. Sie entstehen insbesondere als Folge von Entscheidungen politischer Handlungsträger. Jüngstes Beispiel ist die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine. Diese Risiken können sich nachteilig auf die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch auf die Unternehmen der Versicherungsbranche auswirken.

Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus
Für die Provinzial ergeben sich neben den Risiken der stark durch die Corona-Pandemie geprägten Konjunkturentwicklung der letzten zwei Jahre sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs in Folge einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst sowie vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Die bereits 2020 konzernweit ergriffenen umfangreichen Hygienemaßnahmen wurden stets an das aktuelle Infektionsgeschehen, die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts und die Verordnungen der Bundes- und Landesregierung angepasst. Seit Verfügbarkeit eines Impfstoffs unterbreitet die Provinzial ihren Mitarbeitern und deren Angehörigen zudem ein Impf- und Booster-Angebot. Die bereits in den letzten Jahren deutlich ausgebaute Option zur mobilen Arbeit machte es möglich, der Homeoffice-Pflicht kurzfristig nachzukommen und somit die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren und den Geschäftsbetrieb unter den schwierigen Bedingungen aufrechtzuerhalten. Der nach der Fusion im neuen Konzern zusammengelegte, standortübergreifend agierende Krisenstab informiert dabei regelmäßig über die neusten Entwicklungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus und kann notfalls kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen.

Die zuletzt in Deutschland überwiegend auftretende Omikron-Variante geht mit einer höheren Ansteckungsgefahr auch für Geimpfte und somit extrem hohen Inzidenzen einher. Mit ihren bestehenden Regelungen trägt die Provinzial diesem sehr dynamischen Infektionsgeschehen Rechnung. Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmenstätigkeiten sicherstellt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben könnten.

Der Provinzial Konzern kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Negative Auswirkungen von außergewöhnlichen Entwicklungen im Unternehmensumfeld, etwa als Folge der Ukraine-Krise, könnten die Risikolage jedoch stark beeinträchtigen.

Bedeckung nach Solvency II
Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden vom Provinzial Konzern und seinen Einzelgesellschaften erfüllt. Die Solvenzquoten der Einzelgesellschaften und für die Provinzial Gruppe liegen deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund haben die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungs-

technischen Rückstellungen (auch Rückstellungs-transitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist die Solvabilität der Provinzial Nord-West Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2021 erfolgt im Solvency and Financial Condition Report (SFCR) für die Provinzial Versicherungsunternehmen gemäß gesetzlich vorgegebener Frist am 8. April 2022 und für die Provinzial Gruppe am 20. Mai 2022. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Die großen Herausforderungen dieser Zeit sind die fortschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel, der steigende Wettbewerbsdruck und das Niedrigzinsumfeld. Zusätzlich erschwert die Corona-Pandemie seit nunmehr zwei Jahren das wirtschaftliche Handeln. Alle genannten Themen stellen Versicherungsunternehmen vor große Aufgaben, eröffnen aber auch neue Chancen. Diese Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert und bewertet werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert. Gleichzeitig ist er eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2022

Im Prognosebericht auf den Seiten 49 bis 52 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2022 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2022 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürften etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung oder ein Abklingen der Corona-Krise im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum teilweise erst im Jahr 2023 bemerkbar machen.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zudem zu besseren Kapitalanlageergebnissen führen, was sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken würde.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen:

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen
Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten die Wirtschaft in Deutschland oder die verfügbaren Einkommen stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Sollten sich die Rentenmärkte schneller als erwartet normalisieren, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden.

In der Lebensversicherung haben wir unser Geschäftsmodell erfolgreich neu ausgerichtet. Die Entscheidung, auf kapitalmarktnahe Produkte zu setzen, zahlt sich aus, sowohl für unsere Kundinnen und Kunden als auch für uns als Unternehmen. Ungeachtet der Niedrigzins-Ära und eines insgesamt volatiler werdenden Markts sehen wir gute Chancen, uns mit wettbewerbsfähigen und zielgruppenspezifischen Produkten auf dem Lebensversicherungsmarkt zu behaupten.

Chancen durch den neuen Konzernverbund
Der im Jahr 2020 entstandene fusionierte Provinzial Konzern kombiniert die Tradition und Regionalität seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Ver-

sicherungskonzerns. Fortan besteht die Chance, Synergien zu heben und die eigene Position am Markt mit langfristiger Wirkung zu festigen. Indem Kräfte gebündelt und Aktivitäten zusammengeführt werden, sollen sowohl finanzielle Investitionsspielräume genutzt als auch bestehende Geschäftsprozesse im Sinne unserer Kunden verbessert werden. Von einem größeren Investitionspotenzial sollen vor allem die Digitalisierungsprojekte profitieren.

Die Fusion eröffnet darüber hinaus auch neue Optionen für die Kapitalanlage der Provinzial. Die Bündelung der Anlagevolumina ermöglicht den Zugang zu neuen, größenbeschränkten Assetklassen. Hierdurch ergeben sich wiederum verbesserte Rendite- und Diversifikationschancen am Kapitalmarkt, die das Asset Management des Konzerns künftig nutzen wird. Zum Jahresbeginn 2021 wurden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, sodass nun nahezu alle Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften durch die Provinzial Asset Management GmbH verwaltet werden.

Chancen durch die Verschmelzung der Westfälischen Provinzial mit der Provinzial Rheinland

Die beiden regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial und Provinzial Rheinland standen sich schon in der Vergangenheit traditionell als „grüne Provinzialversicherung“ sehr nah. Neben der Außendarstellung wiesen auch die Geschäftsfelder und Produktportfolien große Gemeinsamkeiten auf. Die im Geschäftsjahr 2021 erfolgte Zusammenführung der beiden Schwestergesellschaften setzt den Konzerngedanken konsequent fort und eröffnet zahlreiche Chancen für die Zukunft. Während bereits kurzfristig durch die Verschmelzung die Doppelung konzeptioneller Tätigkeiten entfällt und somit organisatorische Umwege vermieden werden, können mittel- bis langfristig systematisch Strukturkosten reduziert und Größeneffekte genutzt werden. Dabei gilt es besonders, Prozesse und Systeme so zu harmonisieren, dass die Auswirkungen auf unsere Vertriebspartner und die Kundenbetreuung möglichst gering bleiben. Die Verschmelzung bietet darüber hinaus die Chance, die Attraktivität der Provinzial als Arbeitgeber, aber auch für Kunden und Vertriebspartner, zu stärken. Für den Provinzial Konzern insgesamt resultiert daraus ein zukunftssicher aufgestelltes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Chancen durch agile Arbeitsmodelle

Die Gestaltung der Arbeitsplätze in unserem Konzern ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die Produktivität unserer Unternehmensgruppe. Aus diesem Grund sind wir ständig bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die Notwendigkeit, physische Kontakte während der Corona-Pandemie zu reduzieren, beschleunigte die Ausweitung der Arbeit im Homeoffice deutlich. Die dabei gesammelten Erfahrungen werden wir in die Beantwortung der Frage einbeziehen, wie ein zukunftsfähiges und modernes Arbeitsmodell im Provinzial Konzern aussehen kann. Die Überlegungen beziehen sich dabei nicht ausschließlich auf das mobile Arbeiten, sondern betreffen auch die Büroorganisation im Unternehmen. Damit bleiben wir nicht nur attraktiv für die Mitarbeiter, sondern sichern auch langfristig die Effizienz unserer Geschäftsprozesse.

Chancen durch eine beschleunigte Digitalisierung

Die Zeit der Corona-Pandemie hat viele Menschen dazu motiviert, sich in diversen Lebensbereichen verstärkt mit technischen Angeboten und Lösungen auseinanderzusetzen. Für den Provinzial Konzern erwächst aus dem Ausbau digitaler Fähigkeiten die Chance, dass sich auch digital affine Kunden bei der Provinzial gut aufgehoben fühlen. Wir nutzen diese Entwicklung durch Online-Angebote, die auf das veränderte Kundenverhalten eingehen. Neben dem persönlichen Kontakt vor Ort stehen mehrere digitale Kontaktkanäle zur Auswahl. Ein neuer Service, der sich gerade in der Testphase befindet, ist die digitale Auto- und Unfallkarte für das Mobile Wallet. Kunden, die sich auf dem Smartphone eine „digitale Brieftasche“ eingerichtet haben, können auf ihre klassische KFZ-Versicherungskarte aus Papier verzichten und die Karte ihrem digitalen Portemonnaie hinzufügen. Versicherungsnummer und wichtige Kontaktdaten sind auf diese Weise immer griffbereit. Durch neue Technologien wird so neben lokaler auch digitale Nähe geschaffen.

Daneben kann vor allem auch das Geschäftsmodell der Digitalversicherer des Provinzial Konzerns profitieren. Die Sparkassen DirektVersicherung und die andsafe AG begegnen dem stark ausgeprägten Digitalisierungswunsch ihrer Zielgruppen mit ihren Online-Angeboten. Der Einstieg wird über verständliche und übersichtliche Produktwelten möglichst leicht-

gängig gestaltet. Versicherungsservices können direkt online angestoßen werden.

Wachstumschancen im Vertrieb
Im Juli 2021 hat das Unwetterereignis „Bernd“ in großen Teilen des Provinzial Geschäftsgebiets Infrastruktur und Gebäude zerstört; sogar Menschen kamen ums Leben. In Folge sind viele Existenzen bedroht. Ereignisse wie diese oder aktuell immer noch durch die Corona-Pandemie ausgelöste Notlagen stellen unsere Kunden vor Ausnahmesituationen. Für den Provinzial Vertrieb ergibt sich hieraus die Chance, sich durch schnelle und pragmatische Schadenregulierung als zuverlässiger Schutzengel zu beweisen. Das uns entgegengebrachte Vertrauen ist der Grundstein für eine tragfähige und langfristige Kundenbeziehung.

Wachstumschancen ergeben sich insbesondere aus der zielgerichteten Unterstützung unserer Vertriebswege. Je besser der interne Service auf die Anliegen des Vertriebswegs reagiert, desto reibungsloser kann dort gearbeitet werden. Es gilt, die bisherigen Betreuungsleistungen kontinuierlich im Hinblick auf ihre Effektivität zu überprüfen. Zentrale Fragen hierbei sind: Was brauchen unsere Vertriebspartner, um erfolgreich zu sein? Werden alle aktuellen Bedürfnisse abgedeckt? Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 wurde deshalb die Unterstützungseinheit für den Maklervertrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft neu aufgestellt. Das im September 2021 gegründete Kompetenz-Center Makler ist konzernweit tätig und zu 100 % auf den Vertriebsweg Makler konzentriert.

Chancen durch nachhaltige Versicherungen
Nachhaltigkeitsaspekte werden für Kaufentscheidung immer bedeutender. Noch ist weitestgehend unbekannt, dass auch durch die richtige Zusammensetzung von Versicherungsprodukten Umwelt- und Sozialbelange positiv beeinflusst werden können. Aus dem Aufklärungsbedarf und dem damit verbundenen niedrigen Verbreitungsgrad von nachhaltigen Versicherungen ergibt sich für die Provinzial die Chance, Marktpotenziale zu heben und das Bedürfnis der Bevölkerung nach mehr Nachhaltigkeit zu bedienen. In der Lebensversicherung wird die Fondspalette für Fonds- und Hybridprodukte bereits für das Tarifwerk 2022 nachhaltiger aufgestellt. In der Schaden- und Unfallversicherung wird intensiv an der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Wertschöpfungskette von Versicherungen gearbeitet. So greifen wir beispielsweise im Schadenmanagement in ersten Regionen des Konzerns auf ein regionales Handwerkernetz zurück, das unnötige lange Anfahrten zu den Versicherten vermeidet. Darüber hinaus tragen unsere Initiativen der Schadenverhütung aktiv zur ökologischen Nachhaltigkeit bei, indem Schäden gar nicht erst anfallen.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Lebensversicherungsprodukten nutzen
Die Alterung der Bevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Diese Entwicklung in Verbindung mit dem Anstieg der Lebenserwartung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Im Bundestagswahljahr 2021 war das Rentensystem eines der zentralen Themen. Die Diskussion um das Thema Altersvorsorge und die Ängste der jüngeren Generationen sehen wir als Chance, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer ergänzenden privaten Altersvorsorge zu schärfen. Unsere im Rahmen von Produkttests top-bewerteten Fonds- und Hybridrenten haben wir zudem nachhaltiger gemacht. Mit der „GarantRente Vario“ und dem „FlexGarant“ bieten wir Produkte an, die auch den Kunden mit dem Bedürfnis nach Garantien innovative Vorsorgemöglichkeiten bieten.

Die geburtenstarken Jahrgänge – die „Baby-Boomer“ – gehen nach und nach in den Ruhestand. Darunter sind auch viele wohlhabende Kunden, die ihr erspartes Vermögen sichern und/oder für die nachfolgende Generation anlegen wollen. Hier bieten wir mit dem „GenerationenDepot Invest“ ein erfolgreiches Produkt an. Diese Fondsgebundene Lebensversicherung eignet sich mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten hervorragend zur steuer- und chancenoptimierten Vermögensanlage und -übertragung.

Chancen ergeben sich aus der hohen Liquidität im Markt, nicht zuletzt aufgrund der abwartenden Haltung breiter Kreise der Bevölkerung während der Corona-Pandemie. Zur hohen Liquidität tragen aber auch fällig werdende Lebensversicherungen, eine wachsende Zahl an Erbschaften sowie die zunehmend leistungsorientiertere Entlohnung mittels Bonuszahlungen bei. Hier bieten Lebensversicherungsprodukte mit flexiblen Einzahlungsmöglichkeiten sehr gute Chancen für das Neugeschäft.

Aber auch im Segment der Biometrieprodukte (Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen) sehen wir für die Zukunft vielversprechende Wachstumschancen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem Einstiegsprodukt für junge Leute, „BU-Starter Plus“ bzw. „JobStarter“, zu. Damit besteht die Chance, dem demografisch bedingten Kundenrückgang entgegenzuwirken.

Chancen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und für betriebliche Altersvorsorgeprodukte ergeben sich aus den guten Rahmenbedingungen. Dies sind neben der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Förderung insbesondere der verpflichtende Arbeitgeberzuschuss bei der Entgeltumwandlung und die „Firmen FörderRente“ als ausschließlich arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Ukraine-Krise erschwert Wirtschaftsprognose
Im Februar 2022 haben die Spannungen im Zuge der Ukraine-Krise dramatisch zugenommen. Die Anerkennung der prorussischen Separatistengebiete Donezk und Luhansk als unabhängige Staaten durch Russland am 21. Februar 2022 und der anschließende gewaltsame Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine haben weltweit zu umfangreichen Sanktionsmaßnahmen gegen Russland geführt. Neben dem militärischen Konflikt und der daraus resultierenden humanitären Katastrophe wird die Ukraine-Krise auch wirtschaftliche Folgen sowie Auswirkungen auf die Kapitalmärkte mit sich bringen. Wie sich die Ukraine-Krise und die damit verbundenen wirtschaftlichen Beeinträchtigungen als Folge der Wirtschaftssanktionen, mögliche Engpässe bei Gas-, Öl- und Kohlelieferungen und der damit verbundene drastische Anstieg der Energiepreise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Kapitalmärkte auswirken wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht seriös abschätzen.

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Wirtschaftsentwicklung basieren auf dem im Januar 2022 veröffentlichten Wirtschaftsbericht der Bundesregierung, der diese Entwicklungen noch nicht berücksichtigt.

Im laufenden Jahr 2022 wird mit einem Konjunkturaufschwung gerechnet, durch den die deutsche Volkswirtschaft wieder das Niveau vor der Corona-Krise erreichen soll. Die sich hartnäckig haltenden Engpässe bei Material und Vorprodukten müssen dafür im Jahresverlauf überwunden werden. Unter diesen Umständen wird die Industrie dank voller Auftragsbücher einen erheblichen Beitrag zur wirtschaftlichen Belebung leisten können. Nach einer normalen Auslastung im Sommer 2022 stellen sich voraussichtlich Nachholprozesse sowie eine temporäre Überauslastung ein. In diesem Zuge werden auch steigende Investitionsausgaben im Unternehmensbereich prognostiziert, die verstärkt das Thema Nachhaltigkeit betreffen dürften. Auch im öffentlichen Sektor wären hohe Investitionen für die Erreichung der Klimaziele notwendig. Die Bundesregierung geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 % aus.

In Anbetracht der Pandemie-Entwicklungen in den Wintermonaten des letzten Jahres dürfte vor allem auch der private Konsum ab dem Frühjahr 2022 wieder deutlich zunehmen. Die Erholung am Arbeitsmarkt und ansteigende verfügbare Einkommen stützen den Aufschwung. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine anhaltend hohe Inflation die reale Kaufkraft der Haushalte verringern wird.

Die expansive Geldpolitik der EZB wird die Finanzmärkte weiterhin prägen. Solange die Inflationsraten so hoch liegen wie zum Jahresende 2021, dürften Markterwartungen dahingehend bestehen, dass die EZB ihren zinspolitischen Kurs entsprechend anpasst.

Die Aktienmärkte gerieten im Zuge der Ukraine-Krise immer stärker unter Druck. Nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine reagierten die Aktienmärkte mit deutlichen Kursverlusten.

Sofern sich die wirtschaftliche Erholung wie von der Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht von Januar 2022 erwartet einstellt und angebotsseitige Engpässe endlich überwunden werden, wird der zwischenzeitliche Aufwärtstrend des Vorjahres fortgesetzt werden können. Umgekehrt könnten die Ukraine-Krise und deren weitere Verschärfung sowie Rückschläge in der Pandemiebekämpfung etwa durch Virusmutationen die Finanzmärkte erheblich belasten.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung
Für das laufende Jahr 2022 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) davon aus, dass den Nachwirkungseffekten der Corona-Pandemie eine immer geringere Bedeutung zukommt. Gleichzeitig führen die langsame wirtschaftliche Erholung und die von der Inflation getriebenen Beitrags- und Summenanpassungen zu einer höheren Beitragsdynamik als im Jahr 2021.

Die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung wird durch die steigenden Baupreise und die verstärkte Inflation angetrieben, sodass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 7,2 % prognostiziert. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung werden sogar 9,0 % erwartet. Die derzeit im Fokus stehenden Elementarschäden sorgen außerdem für eine steigende Nachfrage nach Deckungserweiterungen. Auch in den gewerblich-industriellen Versicherungszweigen wird die Beitragsdynamik vermutlich hoch sein. Es wird mit einem Zuwachs von 6,5 % gerechnet.

In der Kraftfahrtversicherung erwartet man im Zuge des weiter gestiegenen Mobilitätsverhaltens eine Normalisierung des Unfallgeschehens gegenüber dem Vorjahr. Impulse für die Beitragsentwicklung ergeben sich aus den stark steigenden Ersatzteilpreisen. Diese werden jedoch u. a. durch den intensiven Preiswettbewerb gedämpft. Der GDV prognostiziert für das Jahr 2022 daher für die Kraftfahrtversicherung einen Beitragsanstieg in Höhe von 1,5 %. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird vermutlich ein Wachstum auf Höhe des Vorjahresniveaus in Höhe von 2,0 % erreicht werden, das sich aus der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2021 und einer erwarteten Normalisierung der Lohn- und Umsatzsummen speist. Mit einer weiteren Anpassungsmöglichkeit im Jahr 2022 ist nicht zu rechnen.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2022 einen Beitragszuwachs von 3,2 %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung
Trotz der pandemiebedingt weiterhin angespannten Lage werden sich die vertrieblichen Einschränkungen voraussichtlich nur noch in geringem Umfang dämpfend auf das Lebensversicherungsgeschäft auswirken. Die Unternehmen haben sich zunehmend an die neuen Rahmenbedingungen angepasst. Es wird damit gerechnet, dass sich aus der hohen Ersparnisbildung der privaten Haushalte Wachstumsimpulse im Jahr 2022 ergeben. Insbesondere die über 55-Jährigen könnten nach Ablauf der Corona-Pandemie einen erhöhten Bedarf haben, die gesetzliche Rente aufzustocken. Nachteilig könnte sich dagegen die durch die Inflation reduzierte Kaufkraft der Haushalte auswirken.

Im Einmalbeitragsgeschäft prognostiziert der GDV angesichts der Liquidität der privaten Haushalte und des Anlagebedarfs der Babyboomer-Generation ein Beitragsplus von 1,0 %. Anlageformen mit flexiblen Einzahlungsmodellen werden weiter an Gewicht gewinnen.

Für den Neuzugang in der Lebensversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird vom GDV im Jahr 2022 ein Anstieg um 2,0 % erwartet. Der Anteil klassischer Versicherungen wird voraussichtlich stagnieren oder weiter abnehmen. Fondsgebundene Versicherungen und Mischformen mit Garantien könnten dagegen auch im kommenden Jahr zulegen. Weitere Impulse könnten zudem von der betrieblichen Altersversorgung ausgehen.

Sofern sich eine wirtschaftliche Erholung im laufenden Jahr 2022 einstellt, dürfte sich die Lage der privaten Haushalte weiter verbessern und die Stornoquote das Niveau des Vorjahres nicht übersteigen. Insgesamt rechnet der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) mit einem Beitragsanstieg im laufenden Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 0,7 %. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds wird ein Zuwachs von 1,0 % erwartet.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2022

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung des Provinzial Konzerns im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten, insbesondere auch als Folge der Ukraine-Krise, belastet wird. Die Corona-Pandemie wird das Geschäftsklima auch im Jahr 2022 eintrüben. Im Zuge der Impfkampagne, insbesondere der fortschreitenden Booster-Impfungen, sollte sich die Situation aber sukzessive verbessern.

Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet
Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns werden im Jahr 2022 voraussichtlich rund 6,7 Mrd. Euro betragen. Ursächlich für die Stagnation der Beiträge ist der erwartete Beitragsrückgang im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherer, der durch das Beitragswachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft nicht überkompensiert werden kann.

Die Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden voraussichtlich auf insgesamt 4,0 Mrd. Euro steigen. Überdurchschnittliche Wachstumsraten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung resultieren aus dem weiteren Ausbau des Geschäfts mit Wohnungsunternehmen und Maklern sowie Vertragsneuordnungen und Indexanpassungen. Positiv hervorzuheben sind auch die Beitragssteigerungen in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Unfallversicherung. In der Kraftfahrtversicherung wird dagegen nur eine geringfügige Beitragssteigerung erwartet.

In der Lebensversicherung werden die konsolidierten Beitragseinnahmen im laufenden Jahr 2022 auf voraussichtlich rund 2,6 Mrd. Euro sinken. Hiervon entfallen 1,5 Mrd. Euro auf laufende Beitragseinnahmen und 1,1 Mrd. Euro auf Einmalbeiträge. Ursache für den Beitragsrückgang bei den Einmalbeiträgen ist vor allem ein Sondereffekt im Jahr 2021 beim Produkt „ZukunftGarant“, der zu einem deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge im Geschäftsjahr 2021 geführt hatte. Die laufenden Beiträge werden auf Vorjahresniveau erwartet. Hier kann der Abgang aufgrund regulär ablaufender Verträge und Stornierungen durch das Neugeschäft kompensiert werden. Im laufenden Jahr 2022 verlagert sich das Neugeschäft weiter in Richtung der Fonds- und Hybridversicherungen. Einige konventionelle Produkte verlieren dagegen aufgrund der Absenkung des gesetzlichen Höchstrechnungszinses in der Lebensversicherung zum 1. Januar 2022 auf 0,25 % an Attraktivität oder werden eingestellt.

Normalisierung der Combined Ratio

Mit „Nadia“, „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ sind in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2022 vier schwere Stürme mit Orkanböen über das Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns hinweggezogen. Der voraussichtliche Bruttoschadenaufwand aus diesen Sturmereignissen dürfte für den Provinzial Konzern etwa 270 bis 280 Mio. Euro betragen. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden sich gegenüber dem vom verheerenden Unwetterereignis „Bernd“ geprägten Jahr 2021 trotzdem stark verringern. Insbesondere in den Sachversicherungszweigen wird der Geschäftsjahresschadenaufwand deutlich sinken. Positiv könnte sich auch das höhere Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden auswirken. Unter diesen Annahmen wird sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Bereich von 70 % bewegen.

Der zu erwartende Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird durch das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung aufgefangen. In Verbindung mit den sinkenden Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio daher auf etwa 96 % verbessern. Insgesamt wird ein Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 90 bis 110 Mio. Euro prognostiziert. Das Rückversicherungsergebnis wird wiederum zugunsten des Provinzial Konzerns erwartet, jedoch nicht in dem Umfang wie im vom Unwetterereignis „Bernd“ geprägten Geschäftsjahr 2021.

Sinkende, aber weiterhin hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve

Der Aufbau der Zinszusatzreserve verlangsamt sich aufgrund des steigenden Zinsniveaus und der zunehmenden Bestandsabläufe. Die Höhe der Zinszusatzreserve orientiert sich an einem Referenzzins, der als 10-jähriges Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren berechnet wird und aufgrund des niedrigen Zinsniveaus rückläufig ist. Im laufenden Jahr 2022 ist eine deutlich gesunkene Zuführung zur Zinszusatzreserve zu erwarten.

Das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2022 ist in der Lebensversicherung wieder eng an den passivseitigen Verpflichtungen auszurichten. Aufgrund der Ergebnisanforderungen für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung im Bereich von 2,9 % angesteuert. Der Gesamtbedarf für die Finanzierung der Garantiezinsverpflichtung und die Zuführung zur Zinszusatzreserve soll dabei unter Schonung der Bewertungsreserven gesichert werden. Unter den getroffenen Annahmen wird das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung im Jahr 2022 in Höhe von 60 bis 80 Mio. Euro erwartet. Wie sich die Ukraine-Krise im weiteren Verlauf auf die Finanzmärkte und damit auf das Kapitalanlageergebnis des Provinzial Konzerns auswirken wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös abschätzen und ist somit auch noch nicht in der Ergebnisprognose enthalten.

Konzernergebnis
Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis des Konzerns wird wesentlich auch von den Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen geprägt. Der Rechnungszinssatz für diese Rückstellungen geht weiter zurück, jedoch in einem geringeren Maße als im Jahr 2021. Daher werden sich die Zinsänderungsaufwendungen und damit auch die gesamten Zinsaufwendungen deutlich unter dem Vorjahresniveau bewegen.

Eine Prognose des Konzernergebnisses 2022 ist mit Blick auf den unklaren weiteren Verlauf der Ukraine-Krise und auch wegen der noch mit erheblichen Unsicherheiten belasteten Abschätzung des Schadenaufwands der Sturmserie äußerst schwierig. Unter Berücksichtigung der skizzierten Einzelentwicklungen wird für das Jahr 2022 insgesamt ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 100 bis 120 Mio. Euro prognostiziert. In dieser Prognose sind noch keine weiteren handelsbilanziellen Maßnahmen zur Ergebnissteuerung berücksichtigt.

Münster, den 13. April 2022

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Markus Hofmann

Sabine Krummenerl

Guido Schaefers

Dr. Ulrich Scholten

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen
Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung
Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung
Selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherungen
Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen
Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen
Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Pflegerentenversicherung
Restkreditversicherung

Konzernabschluss nach HGB

Angaben zum Mutterunternehmen:

Firma:	Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Sitz:	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Handelsregister:	Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			32.020		31.828
II. Geschäfts- oder Firmenwert	2		43.376		49.736
III. Geleistete Anzahlungen			–		253
				75.396	**81.817**
B. Kapitalanlagen	1, 3				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4		658.728		690.566
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		818.279			813.632
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		14.583			16.602
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5	185.651			174.198
4. Beteiligungen	6	919.307			893.461
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		61.406			65.182
			1.999.226		1.963.075
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	23.706.210			24.152.975
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.615.274			10.487.981
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.979.532			1.954.120
4. Sonstige Ausleihungen	8	6.438.500			6.489.136
5. Einlagen bei Kreditinstituten		377.000			241.900
6. Andere Kapitalanlagen		3.303			3.316
			43.119.819		43.329.428
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			12.300		10.828
				45.790.073	**45.993.898**
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				**3.319.823**	**2.247.294**
Übertrag				**49.185.292**	**48.323.008**

Aktiva	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Übertrag				**49.185.292**	**48.323.008**
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		254.551			248.178
2. Versicherungsvermittler		26.002			25.245
			280.553		273.424
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			222.607		42.496
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 52.137 (34.235) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			126.125		120.210
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.771 (22.701) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 30.056 (7.258) Tsd. EUR					
				629.286	**436.130**
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			58.730		64.509
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			419.297		336.895
III. Andere Vermögensgegenstände			121.190		113.346
				599.217	514.750
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			166.555		172.045
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			27.898		22.006
				194.453	**194.050**
G. Aktive latente Steuern	9			**58**	**87**
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				**–**	**–**
Summe Aktiva				**50.608.305**	**49.468.025**

Passiva	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			288.288		288.288
II. Kapitalrücklage			757.819		757.819
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1.361.742		1.464.170
IV. Bilanzgewinn / -verlust			–		97.311
davon Gewinnvortrag: – (–) Tsd. EUR					
V. Anteile anderer Gesellschafter			89.097		95.771
				2.496.947	**2.703.360**
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10			**1.858.081**	**2.073.789**
C. Genussrechtskapital				**–**	**–**
D. Nachrangige Verbindlichkeiten				**–**	**–**
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		916.949			885.731
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		257.677			254.954
			659.272		630.777
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		30.848.361			31.006.335
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		26.865			28.026
			30.821.496		30.978.309
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5.609.243			4.410.321
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.131.611			771.621
			4.477.632		3.638.700
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11	1.677.234			1.677.956
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.324			904
			1.675.910		1.677.052
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			400.674		666.806
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		18.924			26.833
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–8.047			2.247
			26.971		24.586
				38.061.956	**37.616.230**
Übertrag				**42.416.983**	**42.393.379**

Passiva	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Übertrag				**42.416.983**	**42.393.379**
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		3.295.803			2.225.617
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			3.295.803		2.225.617
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		24.020			21.677
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			24.020		21.677
				3.319.823	**2.247.294**
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		2.320.083		2.134.440
II. Steuerrückstellungen			141.433		245.114
III. Sonstige Rückstellungen			428.039		396.189
				2.889.555	**2.775.744**
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13			**34.744**	**35.884**
I. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		656.229			679.458
2. Versicherungsvermittlern		38.684			34.021
			694.913		713.479
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 247 (26) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 252 (239) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			69.505		44.927
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 33.338 (12.739) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			65.192		68.173
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			252.936		224.241
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.816 (3.224) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 17.285 (6.703) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 56.700 (54.555) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 725 (3.227) Tsd. EUR					
				1.082.546	**1.050.821**
J. Rechnungsabgrenzungsposten				**364**	**553**
K. Passive latente Steuern	15			**864.290**	**964.351**
Summe Passiva				**50.608.305**	**49.468.025**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	4.037.249			3.113.606
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		–635.765			–440.264
			3.401.485		2.673.342
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		–38.602			–53.105
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		2.723			13.779
			–35.879		–39.327
				3.365.606	2.634.016
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	17			4.017	3.143
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				11.951	6.471
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	18				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	19	–2.804.447			–1.725.591
bb) Anteil der Rückversicherer		755.828			137.748
			–2.048.619		–1.587.843
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	19	–1.203.325			–77.770
bb) Anteil der Rückversicherer		359.552			14.804
			–843.772		–62.966
				–2.892.391	–1.650.809
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			–3.357		–1.891
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–2.349		–1.091
				–5.705	–2.982
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	20			–12.737	–9.977
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21		–1.061.696		–805.093
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			202.689		143.213
				–859.007	–661.880
8. Sonstige versicherungstechn. Aufwend. f. e. R.				–37.753	–28.501
9. Zwischensumme				**–426.020**	**289.479**
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				266.131	–34.102
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				**–159.889**	**255.378**

	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	2.729.784			1.981.253
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		–19.362			–16.613
			2.710.422		1.964.640
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			7.384		5.526
				2.717.806	1.970.166
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				34.138	27.351
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	22			1.082.896	877.450
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				362.038	31.784
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				6.971	1.116
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	23	–2.757.028			–2.189.176
bb) Anteil der Rückversicherer		6.801			7.147
			–2.750.227		–2.182.029
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	23	4.709			1.925
bb) Anteil der Rückversicherer		437			–1.205
			5.146		720
				–2.745.081	–2.181.309
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		–906.761			–157.426
bb) Anteil der Rückversicherer		–1.161			863
			–907.922		–156.564
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–1.810		–293
				–909.733	–156.857
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	24			–184.569	–146.807
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen	25	–247.670			–184.545
b) Verwaltungsaufwendungen	25	–55.319			–45.114
			–302.989		–229.660
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12.993		8.460
				–289.996	–221.200
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				–4.354	–185.832
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				–18.080	–10.922
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				**52.035**	**4.941**

	Anhang Nr.	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			–159.889		255.378
b) im Lebensversicherungsgeschäft			52.035		4.941
				–107.854	260.319
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht assoziierten Unternehmen davon aus verbundenen Unternehmen: 10.893 (10.574) Tsd. EUR		100.461			81.209
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 11.201 (5.638) Tsd. EUR	26	918.134			667.799
c) Erträge aus Zuschreibungen		14.737			1.515
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		415.490			289.707
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		326			55.741
			1.449.147		1.095.971
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			12.758		3.754
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–82.405			–93.845
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	27	–60.377			–31.675
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–8.657			–7.066
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–73			–15
			–151.512		–132.601
			1.310.393		**967.124**
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		–4.234			–3.255
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		–1.082.896			–877.450
			–1.087.130		–880.705
				223.263	86.419
6. Sonstige Erträge	28		188.002		165.070
7. Sonstige Aufwendungen	29		–381.713		–345.868
				–193.712	–180.798
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**–78.302**	**165.940**
9. Außerordentliche Erträge			–		–
10. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
11. Außerordentliches Ergebnis				–	–
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30		–20.895		–41.926
13. Sonstige Steuern			–13.853		–1.078
				–34.748	–43.003
14. Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag				**–113.050**	**122.937**
15. Anteile anderer Gesellschafter				3.311	–2.644
16. Gewinnvortrag aus Vorjahr				7.311	–
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen				102.428	–
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				–	–22.981
19. Bilanzgewinn/-verlust				**–**	**97.311**

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

			2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
1.		**Konzern-Jahresüberschuss**	**–113.050**	**122.937**
2.	+/–	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	1.518.256	276.002
3.	–/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	–181.583	23.851
4.	+/–	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	23.438	–6.430
5.	–/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	–4.594	275.419
6.	+/–	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	10.129	–621.900
7.	+/–	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	198.942	340.169
8.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	–428.475	–92.535
9.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	290	118
10.	+/–	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	–
11.	+/–	Ertragsteueraufwand/-ertrag	26.789	131.651
12.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
13.	–	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
14.	–/+	Ertragsteuerzahlungen	–138.921	–117.710
15.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**911.221**	**331.572**
16.	+/-	Einzahlungen/Auszahlungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–
17.	+/-	Einzahlungen/Auszahlungen aus Transaktionen mit anderen Gesellschaftern	–147	–
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	60	125
19.	+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	2	94
20.	–	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–8.103	–23.202
21.	–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	–9.481	–5.516
22.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	181.095	288.510
23.	–	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	–895.941	–420.953
24.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
25.	–	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
26.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**–732.514**	**–160.941**
27.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	–	35.782
28.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	–	–
29.	–	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–	–
30.	–	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	–
31.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
32.	–	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
33.	–	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–90.000	–106.000
34.	–	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–3.323	–1.471
35.	+/–	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	–2.981	–2.454
36.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**–96.304**	**–74.144**
37.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	82.403	96.487
38.	+/–	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
39.	+/–	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	197.124
40.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	336.895	43.283
41.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**419.297**	**336.895**

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-eigen-kapital
	Gezeichnetes Kapital Tsd. EUR	Kapitalrücklagen Tsd. EUR	Andere Gewinnrücklagen Tsd. EUR	Konzernbilanzgewinn Tsd. EUR	Summe Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Stand am 31.12.2019	**160.000**	**158.671**	**1.171.799**	**106.082**	**1.596.553**	**966**	**1.597.519**
Kapitalerhöhung	128.288	599.148			727.436		727.436
Einstellung in Rücklagen			82	–82			
Ausschüttung				–106.000	–106.000	–1.471	–107.471
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises			269.307		269.307	93.632	362.939
Konzernjahresüberschuss			22.981	97.311	120.292	2.644	122.937
Stand am 31.12.2020	**288.288**	**757.819**	**1.464.170**	**97.311**	**2.607.589**	**95.771**	**2.703.360**
Einstellung in Rücklagen							
Ausschüttung				–90.000	–90.000	–3.323	–93.323
Sonstige Veränderungen						–40	–40
Änderung des Konsolidierungskreises							
Konzernjahresfehlbetrag			–102.428	–7.311	–109.739	–3.311	–113.050
Stand am 31.12.2021	**288.288**	**757.819**	**1.361.742**	**–**	**2.407.850**	**89.097**	**2.496.947**

Das Gezeichnete Kapital entfiel vollständig auf Stammaktien. Eigene Anteile oder nicht eingeforderte ausstehende Einlagen bestanden nicht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betrug 615.148 (615.148) Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB betrug 142.671 (142.671) Tsd. Euro.

Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung bestanden nicht.

Konzern-Anhang

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Konsolidierungskreis

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden 26 Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf[1)]	100,00
Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg	100,00
Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold[2)]	100,00
ProTect Versicherung AG, Düsseldorf[2)]	100,00
Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf[2)]	50,10
andsafe AG, Münster	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel	100,00
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf[2)]	100,00
Provinzial Asset Management GmbH, Münster	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf[2)]	100,00
OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck	100,00
Office Capital Partners GmbH, Düsseldorf[2)]	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
PR Equity GmbH, Düsseldorf[2)]	100,00
PRIMO Finanzinvestitions-GmbH, Düsseldorf[2)]	100,00
ProLog Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf[2)]	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
KALVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald[2)]	94,50

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
L-Immobilien Pflegeheime in Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf[2)]	89,90
V-Immobilien Objekt Berlin-Mitte GmbH & Co. KG, Düsseldorf[2)]	89,90
Litos Immobilien AG, Pöcking[2)]	89,36
Wohnungsbau und Treuhand AG, Trier[2)]	61,48
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf[2)]	50,10

[1)] Entstanden durch die Verschmelzung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG auf die im Geschäftsjahr 2020 erstmalig konsolidierte Provinzial Rheinland Versicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2021.
[2)] Diese Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2020 erstmalig konsolidiert.

Für die im Geschäftsjahr 2020 erstmalig konsolidierten verbundenen Unternehmen flossen die Erträge und Aufwendungen seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt 1. Juli 2020 in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ein. Daher wurden vereinfachend alle Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen zur Hälfte in die Erfolgsrechnung des Jahres 2020 einbezogen. Infolgedessen sind die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres 2021 nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB die in der folgenden Tabelle angegebenen Tochtergesellschaften, da diese – bemessen u. a. am Eigenkapital und am Jahresergebnis – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
ALBAG Dienstleistungsgesellschaft für die Wohnungswirtschaft mbH, Essen	100,00
Apato GmbH, Münster	100,00
autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
Bagus Gesellschaft für Unternehmensberatung und Systemlösungen mbH, Essen	100,00
Brede&Merkord Club GmbH, Lemgo	100,00
D & W GmbH, Duisburg	100,00
e-repa Gesellschaft zum Reparaturmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
gbt-Dienstleistungs-GmbH, Trier	100,00
Halle 11 GmbH, Düsseldorf	100,00
Hillgraf GmbH Versicherungsmakler, Detmold	100,00
Immobilien-Alpha GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Beta GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Gamma GmbH & Co. KG, Münster	100,00
i-nadis Gesellschaft für Instandhaltungs- und Naturalersatzdisposition mbH, Essen	100,00
Informatik und Consulting GmbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
Lippische Pensionsfonds AG, Detmold	100,00
Litos GPI 1 GmbH, Pöcking	100,00
Litos GPI 2 GmbH & Co. KG, Pöcking	100,00
Litos Komplementär GG GmbH, Pöcking	100,00
Litos Komplementär VV GmbH, Pöcking	100,00
Logistikimmobilien in Deutschland Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
OCC Assekuranzkontor AG, Küsnacht (Schweiz)	100,00
OCC Assekuranzkontor GmbH, Wien (Österreich)	100,00
PFB Provinzial-Feuer-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
PLB Provinzial-Leben-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
Pro GF Eins Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
Pro GF Zwei Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProCon GmbH, Düsseldorf	100,00
ProImmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
ProImmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProKB Provinzial Rheinland Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProLip-Service GmbH, Detmold	100,00
ProService Versicherungsmakler GmbH, Köln	100,00
ProTect Dienstleistungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Provinzial Dienstleistungsgesellschaft mbH, Essen	100,00
Provinzial Kreditprüfung GmbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
Provinzial Vertriebsgesellschaft Rostock mbH, Rostock	100,00
RMP GmbH, Düsseldorf	100,00
S-Direkt-Vermögensanlage-GmbH, Düsseldorf	100,00
Strateon GmbH, Düsseldorf	100,00
Versicherungs- Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	100,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
proefa GmbH, Düsseldorf	95,00
DICP Asset Management Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München	94,86
Litos Barthels Hof GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Chemnitz GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Heidelberg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Moosburg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Q2 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Schiller 23 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos SüdEtagen GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
ProSingapur Holding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	90,01
GRR AG, Nürnberg	89,91
Balance Bay beach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay crew GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay marin GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay ocean GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay park GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay pearl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sky GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sun GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
BRAVA Vermögensverwaltungsges. mbH & Co. KG, Pöcking	89,90
C-Immobilien Objekt Wiesbaden GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
D-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
H-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
J-Immobilien Objekt München-Giesing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
K-Immobilien Objekt Miesbach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Litos Achat GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Litos Amazonit GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Hansa 20 GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Königswinter GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Regensburg GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
N-Immobilien Objekt Tiefgarage Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Berlin-Tegel Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Frechen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Grevenbroich GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Hirschberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Langenhagen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Pinneberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
P-Immobilien Objekt Brühl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
PL-Immo-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Q-Immobilien Objekt Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
U-Immobilien Objekt Hamburg-Harburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Janus Immobilienmanagement und Consulting GmbH, Trier	88,17
Litos Seebrücke Heringsdorf GmbH & Co. KG, Pöcking	70,02
Kreissiedlungsgesellschaft mbH Bitburg, Bitburg	51,02
WiT Wohnen in Trier GmbH, Trier	51,00
S-Direkt-Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	51,00
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	50,54

Die Beteiligungen an diesen assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet:

Assoziierte Unternehmen – Equity-Bewertung gemäß § 312 HGB	Anteil am Kapital %
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	43,51
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	40,02
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	39,88

Aufgrund untergeordneter Bedeutung – bemessen an den Buch- bzw. Zeitwerten sowie dem Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei folgenden assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet:

Assoziierte Unternehmen – Verzicht auf die Anwendung des § 312 HGB	Anteil am Kapital %
AIF Kapitalverwaltungs-AG, Stuttgart	25,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	35,40
Classic Trader GmbH, Berlin	20,00
Clayton, Dubilier & Rice Fund VI L.P., New York, USA	32,00
codecentric AG, Solingen	45,02
DIC Münchener Grund- und Beteiligungs GmbH, München	25,20

Assoziierte Unternehmen – Verzicht auf die Anwendung des § 312 HGB	Anteil am Kapital %
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	30,00
DICP Capital Partners (Germany) GmbH & Co. KGaA i.L., München	20,00
DICP Capital SE, München	35,00
Domizil an den Thermen GmbH & Co. KG, Trier	50,00
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	45,00
idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin	40,00
JALANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	50,00
JALANDA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	47,60
Mediawerkstatt GmbH Die Werbeagentur, Lemgo	25,10
MRH Trowe NordWest GmbH, Münster	30,00
OEV Online-Dienste GmbH, Düsseldorf	26,47
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00

Konsolidierungsmethode

Der zum 31. Dezember 2021 aufgestellte Konzernabschluss wird im Wesentlichen durch die einbezogenen Versicherungsunternehmen geprägt, deren Einzelabschlüsse ebenfalls auf den 31. Dezember 2021 erstellt wurden. Der Abschlussstichtag von sieben in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Oktober 2021 bzw. der 30. November 2021. Anpassungsbuchungen aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags wurden gemäß § 299 Abs. 3 HGB vorgenommen, soweit sie von besonderer Bedeutung waren. Zwischenabschlüsse wurden nicht aufgestellt.

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen verrechnet. Die Verrechnung wurde gemäß § 301 Abs. 2 HGB zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über zehn Jahre abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB fortgeschrieben. Soweit die Entstehung eines passiven Unterschiedsbetrags auf Gewinnthesaurierungen vor Erstkonsolidierung zurückzuführen war, erfolgte eine direkte Umbuchung in die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Für die Anteile anderer Gesellschafter im Sinne von § 307 HGB wurde innerhalb des Postens Eigenkapital ein Ausgleichsposten ausgewiesen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet. Dieser spiegelt das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Unternehmen wider. Der Bewertung wurden die Konzernabschlüsse der assoziierten Unternehmen zum 31.12.2020 zugrunde gelegt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wurde verzichtet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 HGB wurden gegenseitige Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen miteinander saldiert. Die konzerninternen Beteiligungserträge sowie Zwischenergebnisse, die auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, wurden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 20.821,3 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 21.858,5 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10.525,6 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 11.062,6 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 265,4 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Namensschuldverschreibungen linear amor-

tisiert. Im Vorjahr wurden die entsprechenden Unterschiedsbeträge bei Namensschuldverschreibungen teilweise planmäßig nach Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. **Andere Kapitalanlagen** wurden mit Nominalbeträgen oder zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **Sonstige Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolicen** und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern wurden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wurde kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Aktive und passive latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere aus der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung, wurden, soweit sie nicht bereits im Rahmen der Folgebewertung aufgelöst wurden, entsprechend ausgewiesen.

Passiva

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** ausgewiesen. Die Fortschreibung erfolgte gemäß § 309 Abs. 2 HGB.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System. Hiervon abweichend basierte die Berechnung in der Bauleistungsversicherung auf dem 1 / 48- bzw. 1 / 720-System. Bei einigen Bauleistungsverträgen mit Einmalzahlungen erfolgte die Aufteilung der Beitragsüberträge gemäß zeitlich linear wachsendem Risiko. Die Brutto-

beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Für einen Teilbestand der Kraftfahrt-Moped-Versicherungsverträge wurde bei der Dotierung der Beitragsüberträge eine Pauschalmethode angewandt. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr sowie für jede von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre unter Berücksichtigung aktueller Geschäftsentwicklungen gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten wurden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt, das Schadenereignis „Bernd“ wurde gesondert berücksichtigt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre sowie aufgrund aktueller Geschäftsjahresentwicklungen geschätzt. In einem Teil des übernommenen Geschäfts wurde aufgrund verzögerter Informationen im Einklang mit § 27 Abs. 3 RechVersV bis zu zwölf Monate zeitversetzt gebucht. Der Anteil der Rückversicherer wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bilanziert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesene Fonds für Schlussgewinnanteile der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 9 RechVersV nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren einzelvertraglich und prospektiv mit einem Diskontsatz von 4,0 % berechnet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Beitragsüberträge aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden im Wesentlichen für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die wesentlichen Teile der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 19. Dezember 2018, beachtet. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, berechnet sich die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 336 und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Eine Ausnahme bildet die Deckungsrückstellung für Kapitalisierungsgeschäfte der Provinzial Rheinland Lebensversicherung, welche retrospektiv gebildet wird.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisikorisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich ebenfalls nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden Rechnungszinssätze und Sterbetafeln wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2020	0,90	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2021	0,50	DAV 1994T, DAV 2008T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord und Provinzial Rheinland)	3,50 4,00	1987R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	bis 2020	0,90	DAV 2004R
	ab 2021 PNWL ab 2021 PRL	0,20 0,25	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	bis 2020	0,90	DAV 2004R
	ab 2021	0,50	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen wurden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wurde die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für die in den Kapitalversicherungen enthaltenen Risikoversicherungen der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wurden die Sterbetafeln seit 2010 nach Rauchern und Nichtrauchern und seit 2018 zusätzlich nach Berufsgruppen differenziert.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben wurden, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Mai 2020 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wurde einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Für leistungspflichtige Rentenversicherungen der Tarifwerke bis 2004 wurde die Deckungsrückstellung für die Provinzial NordWest Lebensversicherung auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R B20 und für die Provinzial Rheinland Lebensversicherung auf Basis der wie bei Anwartschaften interpolierten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeitsversicherungen und -Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit Rechnungszinssätzen in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,90 % und 4,00 % berechnet. Seit dem Tarifwerk 2019 erfolgte die Berechnung bei der PNWL im Neugeschäft anhand der mit der Deutschen Rück entwickelten Unternehmenstafel PNW2019I. Ab 2011 werden bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung nach Berufsklassen differenzierte Invalidisierungstafeln des Verbandes der öffentlichen Versicherer angewendet. Dabei entsprechen die in beiden Fällen verwendeten Sterbe- und Reaktivierungstafeln der DAV-Tafel 1997.Für Versicherungen vor 1998, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde soweit erforderlich eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Die Deutsche Aktuarvereinigung hat Ende 2021 für das Neugeschäft an Berufsunfähigkeitsversicherungen eine neue DAV-Tafel 2021 herausgegeben. Für den gesamten Bestand an Berufsunfähigkeitsversicherungen wurde eine kollektive Überprüfung der Deckungsrückstellung auf Basis dieser neuen Tafel vorgenommen, wobei wiederum auf einen Teil der Sicherheitszuschläge verzichtet wurde. Im Ergebnis können die DAV-Tafel 1997 bzw. die jeweiligen berufsgruppenabhängigen unternehmenseigenen Tafeln für die Reservierung derzeit kollektiv als ausreichend angesehen werden.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins oberhalb eines Referenzzinssatzes in Höhe von 1,57 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit diesem Referenzzins für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung wurden für alle Versicherungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig

ist. Bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung wurden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen Kapitalwahlabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Stornowahrscheinlichkeiten kamen nicht zur Anwendung.

Bei Sterbegeldversicherungen ist wegen des Verzichts auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Vertragsjahren von einer erhöhten Sterblichkeit gegenüber entsprechenden Versicherungen mit Gesundheitsprüfung auszugehen. Ab Tarifwerk 2015 (Provinzial NordWest Lebensversicherung) bzw. ab Tarifwerk 2012 (Provinzial Rheinland Lebensversicherung) ist dieses in der Kalkulation explizit berücksichtigt.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden ist und eine Aktivierung möglich war, wurde sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 ‰ der Versicherungssumme und bei Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme. Bei Rentenversicherungen beträgt der Zillmersatz 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 ‰ der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 ‰ bzw. ab dem Jahr 2015 25 ‰ der Beitragssumme.

Für Rückkäufe und Versicherungsfälle, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet. Zusätzlich wird für nach dem Bilanzstichtag gemeldete Schadenfälle nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Pauschalrückstellung gebildet. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese bildet ab, dass zukünftige Ausschüttungen der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zum überwiegenden Teil den Versicherungsnehmern zustehen werden. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 90 % aller thesaurierten Gewinne der als Kapitalgesellschaften firmierenden Tochterunternehmen der oben genannten Unternehmen gebildet, um potenzielle zukünftige Belastungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals, die bei der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne entstehen, vorwegzunehmen.

Die auf das Mitversicherungsgeschäft entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt, sofern nicht vorläufige oder endgültige Werte der Federführer verarbeitet wurden.

Die unter den Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erfassten Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkei-

ten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,3 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2021 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 1,87 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen
Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei bei der Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen ein Anpassungstrend für die unterstellten Leistungen von 3,0 % berücksichtigt wurde. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,35 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von einem Jahr für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2021 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,29 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft,** die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II

Konzern-Aktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 31.12.2020 Tsd. EUR	Verrechnung Unterschiedsbeträge* Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Umbuchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschreibungen Tsd. EUR	Abschreibungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2021 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.828	–	9.481	88	2	–	9.374	32.020
II. Geschäfts- oder Firmenwert	49.736	–	110	–	–	–	6.470	43.376
III. Geleistete Anzahlungen	253	–	–	–88	0	–	165	–
	81.817	**–**	**9.591**	**–**	**2**	**–**	**16.009**	**75.396**
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**690.566**	**–18.874**	**1.906**	**–**	**324**	**503**	**15.048**	**658.728**
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	813.632	–8.283	35.326	–	11.562	314	11.149	818.279
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.602	–	8.262	–	10.280	–	–	14.583
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	174.198	–	15.835	–	4.354	–	28	185.651
4. Beteiligungen	893.461	–9.024	157.581	–	123.253	6.621	6.079	919.307
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65.182	–	62.938	–	63.675	–	3.040	61.406
	1.963.075	**–17.307**	**279.942**	**–**	**213.124**	**6.935**	**20.296**	**1.999.226**
	2.735.458	**–36.181**	**291.439**	**–**	**213.450**	**7.438**	**51.354**	**2.733.350**

* In dieser Spalte werden die Abschreibungen auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven gezeigt, soweit ihnen eine Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung gegenübersteht.

2 Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der im Jahr 2018 erfolgten Erstkonsolidierung der OCC Assekuradeur GmbH sowie aus dem späteren Erwerb weiterer Anteile an der Gesellschaft resultierte ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt 63.600 Tsd. Euro, der in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben wird.

3 Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2021 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen	4.538.501	4.273.078
Hypotheken	8.214	7.603
Sonstige Ausleihungen	3.877.672	3.747.359
	8.424.387	**8.028.040**

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:
Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Bilanzposition	Art	Handels- / Nominalvolumen 31.12.2021 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2021 Tsd. EUR	Bewertungsmethode
Beteiligungen*	Devisentermin-verkäufe	103.397	103.400	nicht anwendbar	Bloomberg

* Bei den hier gezeigten Devisentermingeschäften wurde auf die Bildung von Bewertungseinheiten verzichtet.

4 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In der Position waren eigengenutzte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 212.956 Tsd. Euro enthalten.

5 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aufgrund des durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland gestiegenen Anteils erstmalig nach der Equity-Methode bewertet. Bei der Deutschen Rückversicherung AG und der VÖV Rückversicherung KöR wurden die durch die Fusion zugegangenen Anteile ebenfalls erstmalig nach der Equity-Methode bewertet. Dabei ergaben sich insgesamt ein aktiver Unterschiedsbetrag von 715 Tsd. Euro sowie ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 27.550 Tsd. Euro. Auf den auf die anteiligen stillen Reserven beruhenden aktiven Unterschiedsbetrag entfiel im Geschäftsjahr eine Abschreibung in Höhe von 28 Tsd. Euro. Der passive Unterschiedsbetrag, der auf Gewinnthesaurierungen in Vorjahren beruhte, wurde mit den anderen Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet. Da die Aufdeckung der anteiligen stillen Reserven und Lasten gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards nicht auf die Anschaffungskosten beschränkt ist, entstand ein weiterer nicht bilanzwirksamer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 90.302 Tsd. Euro. Dieser ist über die nächsten zehn Jahres aufzulösen und betrug am 31. Dezember 2021 noch 76.756 Tsd. Euro.

6 Beteiligungen

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
Auda Private Equity 2014 GmbH & Co. KG, München	17,69	200.496	2.358	31.12.2020
Coller International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,02	2.680.133	340.554	31.12.2020
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	14,75	309.610	27.663	31.12.2020
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	22,29	288.562	33.237	31.12.2020
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	2,19	769.463	25.836	31.12.2020
Crown Premium Private Equity VIII Master S.C.S. SICAF-FIS, Luxemburg	4,29	316.139	–9.440	31.12.2020
German Access Fund L.P., London, Großbritannien	15,21	224.071	–13.095	31.12.2020
Glendower Capital Secondary Opportunities Fund IV, L.P., London (Großbritannien)	1,88	1.449.186	240.848	31.12.2020
Golding Infrastructure 2016 SCS SICAF-FIS, Luxemburg	3,99	571.459	–16.537	31.12.2020
Madison International Real Estate Liquidity Fund VII, S.C.S., Luxemburg	21,92	113.670	2.389	31.12.2020
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	33.192	730	31.12.2020
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	10,29	226.608	26.447	31.12.2020
Pemberton European Mid-Market Debt Fund II (A), Luxemburg	2,76	1.184.551	53.044	31.12.2020
Private Capital Pool SICAF-SIF Teilfonds XII, Luxemburg	9,83	330.360	31.395	31.12.2020
Schroder Adveq Technology IX S.C.S., Luxemburg	13,23	163.038	45.316	31.12.2020
Schroder Adveq Technology VIII L.P., Luxemburg	19,49	204.517	65.191	31.12.2020
Solutio Premium Private Debt I SCSp, Luxemburg	11,80	187.207	7.781	31.12.2020
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P. , St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	7,81	245.690	46.508	31.03.2021
Yielco Infrastruktur I S.C.S., SICAF-RAIF, Luxemburg	12,93	225.086	8.645	31.12.2020
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	16,97	115.698	1.936	31.12.2020

Die Beteiligungen werden aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf die Angabe von Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung waren.

7 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Buchwert 31.12.2021 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2021 Tsd. EUR	Bewertungsreserven 31.12.2021 Tsd. EUR	Ausschüttung 2021 Tsd. EUR
Gemischte Fonds	19.560.879	20.458.496	897.618	268.188
Rentenfonds	3.003.927	3.004.353	426	57.113
Immobilienfonds	758.558	957.499	198.941	25.272
Aktienfonds	83.404	97.555	14.151	53

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 72 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

8 Sonstige Ausleihungen

	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	4.155.540	4.381.221
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.144.071	1.936.968
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	111.493	135.260
Übrige Ausleihungen	27.396	35.687
	6.438.500	**6.489.136**

9 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich aktive latente Steuern. Deutlich höhere künftige Steuerentlastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2021 insbesondere bei den personenbezogenen Rückstellungen, der Schadenrückstellung und steuerlich nicht anerkannten Rückstellungen. Die Berechnung wurde mit Steuersätzen von 24,2 % bis 32,3 % vorgenommen. Es wurde von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlussebene in der Bilanz auszuweisen. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.

	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	87	1.208
Veränderung	–29	–1.121
Stand am 31. Dezember	**58**	**87**

Erläuterungen zu den Passiva

10 Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Aus den zum 1. Juli 2020 erfolgten Zugängen zum Konsolidierungskreis resultierten im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 2.586.219 Tsd. Euro, die in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen wurden. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 215.709 Tsd. Euro gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der neu bewerteten Vermögensgegenstände und Schulden ergebniswirksam aufgelöst. Zum 31. Dezember 2021 betrug der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 1.858.081 (2.073.789) Tsd. Euro.

11 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 354.261 (334.072) Tsd. Euro enthalten. Die Rückstellung wird gebildet, um zukünftige Belastungen für die Überschussbeteiligung vorwegzunehmen, die bei der Ausschüttung thesaurierter Gewinne aus Tochtergesellschaften von Lebensversicherungsunternehmen im Konzern entstehen werden.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 2.320.083 (2.134.440) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2021 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 2,30 % auf 1,87 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB
Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 1,35 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 205.143 Tsd. Euro höher ausgefallen.

13 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrugen zum Bilanzstichtag 12.926 Tsd. Euro. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

14 Andere Verbindlichkeiten

In dieser Position befinden sich Verbindlichkeiten in Höhe von 280.122 Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Davon entfielen 240.183 Tsd. Euro auf Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, 39.901 Tsd. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 39 Tsd. Euro auf Sonstige Verbindlichkeiten. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 64.331 Tsd. Euro sind grundpfandrechtlich gesichert.

15 Passive latente Steuern

Die Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung und die damit verbundene Aufdeckung bestehender Reserven erfolgt unter Berücksichtigung der Bildung latenter Steuern. Die Berechnung erfolgte auf Basis der unternehmensindividuellen Steuersätze der Tochterunternehmen in Höhe von 24,2 % bis 32,3 %.

	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	964.351	2.024
Veränderung	–100.061	962.326
Stand am 31. Dezember	**864.290**	**964.351**

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

16 Gebuchte Bruttobeiträge

	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	3.944.832	2.991.381
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	2.720.982	1.974.923
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	**6.665.814**	**4.966.304**
davon Inland	6.659.744	4.961.435
davon übrige Mitgliedsstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	5.671	4.377
davon Drittländer	399	492
Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft	**101.219**	**128.555**
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft	**6.767.033**	**5.094.859**

In den gebuchten Bruttobeiträgen des Vorjahres waren die gebuchten Beiträge der erstkonsolidierten Tochterunternehmen der Provinzial Rheinland Gruppe zur Hälfte enthalten. Wären diese Beiträge vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätten die gebuchten Beiträge im Vorjahr 6.487.792 Tsd. Euro betragen, davon entfielen 3.944.141 Tsd. Euro auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 2.543.652 Tsd. Euro auf das Lebensversicherungsgeschäft.

17 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

In dieser Position ist die Zinszuführung zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen aus dem selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft enthalten. Der technische Zinsertrag wurde hierfür mittels eines Rechnungszinses aus dem mittleren Jahresbestand bzw. aus dem abgezinsten Jahresendbestand der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientieren sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrückstellungsverordnung.

Außerdem beinhaltet die Position für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) und die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai bzw. April 2009) den Zinsertrag des anteiligen Sicherungsvermögens in Höhe von 1,90 %.

Zudem umfasst die Position die Erträge aus den Kapitalanlagen des für die Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gebildeten Sicherungsvermögens. Der technische Zinsertrag wurde mittels der für das Sicherungsvermögen ausgewiesenen Rendite ermittelt.

18 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 12,3 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht-, die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- sowie die Verbundene Wohngebäude zurückzuführen.

19 Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung betrugen 4.007.772 (1.803.361) Tsd. Euro. Im Vorjahreswert waren die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle der erstkonsolidierten Tochterunternehmen der Provinzial Rheinland Gruppe zur Hälfte enthalten. Wären die Aufwendungen der im Vorjahr erstkonsolidierten Versicherungsunternehmen vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätten die Bruttoaufwendungen im Vorjahr 2.239.902 Tsd. Euro betragen. Ursächlich für den Anstieg im Geschäftsjahr war insbesondere die Schadenbelastung durch das Unwetterereignis „Bernd“.

20 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	230	845
erfolgsunabhängig	12.507	9.132
	12.737	**9.977**

21 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	528.893	400.091
Verwaltungsaufwendungen	532.804	405.002
	1.061.696	**805.093**

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Vorjahres waren die Aufwendungen der erstkonsolidierten Tochterunternehmen der Provinzial Rheinland Gruppe zur Hälfte enthalten. Wären sie vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätten die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Vorjahr 1.005.733 Tsd. Euro betragen.

22 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II. 3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

23 Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung betrugen 2.752.319 (2.187.251) Tsd. Euro. Im Vorjahreswert waren die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle der erstkonsolidierten Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zur Hälfte enthalten. Wären diese Aufwendungen vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätten die Bruttoaufwendungen im Vorjahr 2.773.238 Tsd. Euro betragen.

24 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Lebensversicherung	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	184.569	146.807
erfolgsunabhängig	–	–
	184.569	**146.807**

Im Vorjahreswert waren die Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung der erstkonsolidierten Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zur Hälfte enthalten. Wären sie vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätten die Bruttoaufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung im Vorjahr 197.383 Tsd. Euro betragen.

25 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung betrugen 302.989 (229.660) Tsd. Euro. Im Vorjahreswert waren die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb der erstkonsolidierten Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zur Hälfte enthalten. Wären diese Aufwendungen vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt worden, hätten die Bruttoaufwendungen im Vorjahr 292.226 Tsd. Euro betragen.

Nichtversicherungstechnische GuV

26 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.383	26.956
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	872.751	640.843
	918.134	**667.799**

27 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB betrugen 30.115 Tsd. Euro.

28 Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 333 (475) Tsd. Euro enthalten.

29 Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 208.717 (125.109) Tsd. Euro sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1.540 (233) Tsd. Euro enthalten.

30 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 20.895 Tsd. Euro. Hierin enthalten ist ein Steuerertrag in Höhe von per saldo 96.437 Tsd. Euro, der Vorjahren zuzurechnen ist und im Wesentlichen auf die Auflösung nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen zurückzuführen ist.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB
Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden sind die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Provinzial Holding AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Poolschutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 74.927 Tsd. Euro zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool. Der Deutsche Luftpool hat seit dem 1. Januar 2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und konzentriert sich auf die Restabwicklung der Altverträge.

Die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Sparkassen DirektVersicherung AG waren im Be-

richtsjahr Mitglieder des Vereins Verkehrsopferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren diese Konzerngesellschaften im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die seitens der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und der Provinzial Versicherung AG (für die Versorgungsberichtigten der ehemaligen Provinzial Rheinland Versicherung AG) bestehenden Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven und im Ruhestand befindlichen Mitarbeitern wurden 2002 von der Provinzial Rheinland Holding AöR übernommen. Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und die Provinzial Versicherung AG haften für ihre jeweiligen Verpflichtungen einzeln gesamtschuldnerisch mit der Provinzial Rheinland Holding AöR. Die Beihilferückstellung bei der Provinzial Rheinland Holding AöR beträgt 170.009 Tsd. Euro.

Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG ist an der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG beteiligt. Aufgrund der satzungsmäßigen Vereinbarung sind Nachschüsse an den VVaG zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 27.333 Tsd. Euro.

Zusätzlich haben sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 245.999 Tsd. Euro.

Vier Konzerngesellschaften beteiligen sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für alternative Investments. Das Portfolio der Gesellschaften ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaften sind mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Resteinzahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 bestanden in Höhe der noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds von maximal 648.861 Tsd. Euro.

An der VöV Rückversicherung KöR haben die Provinzial Holding AG, die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Sparkasssen DirektVersicherung AG, die ProTect Versicherung AG, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 5.191 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 2.233 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen betrugen am Bilanzstichtag 48.904 Tsd. Euro, davon entfielen 43.874 Tsd. Euro auf verbundene und assoziierte Unternehmen. Zudem bestanden Einzah-

lungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 50.637 Tsd. Euro. Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften und der Abgabe von Patronats- bzw. Garantieerklärungen betrug 41.840 Tsd. Euro. Hiervon entfielen 41.613 Tsd. Euro auf verbundene Unternehmen. Bei den anderen Kapitalanlagen bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungssummen aus Genossenschaftsanteilen in Höhe von 464 Tsd. Euro. Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 181 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für den Provinzial Konzern führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.534 Tsd. Euro p. a. aus einem Gebäudemietvertrag, der mit Wirkung ab dem 01.05.2019 mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen wurde. Als Mietsicherheit wurde ein unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Sparbuch in Höhe von 379 Tsd. Euro verpfändet.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Im Geschäftsjahr 2021 waren durchschnittlich 5.760 Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 5.278 Mitarbeiter auf den Innendienst und 482 auf den Außendienst.

Personalaufwendungen	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	419.482	341.017
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	70.388	53.848
Aufwendungen für Altersversorgung	64.427	68.225
	554.297	**463.090**

Bei den Personalaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass die Aufwendungen im Vorjahr für die im Rahmen der Fusion neu hinzugekommenen Mitarbeiter aufgrund der Erstkonsolidierung zum 1. Juli 2020 nur zur Hälfte enthalten sind. Bei vollständiger Berücksichtigung hätten die Personalaufwendungen im Jahr 2020 567.166 Tsd. Euro betragen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der Provinzial Holding AG setzt sich aus ehemaligen Vorständen der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts und Vorständen der zur Provinzial Holding AG umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG zusammen. Die Vergütungsregelungen der beiden Personengruppen basieren auf unterschiedlich ausgestalteten Vorstandsverträgen. Die Verträge unterscheiden sich insbesondere in Bezug auf die Regelungen zur Altersversorgung. Die Regelungen bezüglich der Gewährung von variablen (erfolgsabhängigen) Vergütungen wurden ab dem Geschäftsjahr 2021 vereinheitlicht, sodass die variablen Bezüge für alle Vorstandsmitglieder zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses verlässlich abschätzbar sind.

Die nach den Vorgaben des § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen gewährt wurden, betrugen 5.043 Tsd. Euro.

Mitglieder des Vorstands (ehemals Provinzial NordWest Holding AG)	Gezahlte fixe Bezüge 2021 Tsd. EUR	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre 2021 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge [1] 2021 Tsd. EUR	Gesamt-Bezüge 2021 Tsd. EUR	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr [2] 2021 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	888	271	315	1.474	136
Dr. Markus Hofmann	600	139	221	960	88
Dr. Ulrich Scholten	525	161	193	878	76
Summe:	**2.012**	**571**	**728**	**3.312**	**300**

[1] Die sonstigen Bezüge umfassen Zahlungen zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).
[2] Hierbei handelt es sich um die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund der voraussichtlichen Zielerreichung in 2021 und unter der Annahme, dass die Gruppensolvabilität in den Jahren 2022, 2023 und 2024 jeweils mindestens 120 % beträgt.

Mitglieder des Vorstands (ehemals Provinzial Rheinland Holding AöR)	Gezahlte fixe Bezüge 2021 Tsd. EUR	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre 2021 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge [1] 2021 Tsd. EUR	Gesamt-bezüge 2021 Tsd. EUR	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr [2] 2021 Tsd. EUR
Patric Fedlmeier	626	51	411	1.088	86
Sabine Krummenerl	517	46	495	1.059	74
Guido Schaefers	583	49	617	1.249	74
Summe:	**1.726**	**146**	**1.523**	**3.396**	**235**

[1] Die sonstigen Bezüge umfassen Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.482 Tsd. Euro sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).
[2] Hierbei handelt es sich um die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund der voraussichtlichen Zielerreichung in 2021 und unter der Annahme, dass die Gruppensolvabilität in den Jahren 2022, 2023 und 2024 jeweils mindestens 120 % beträgt.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Provinzial Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsratstätigkeit gewährt wurden, betrugen 427.801 Euro. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2021 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Michael Breuer, Vorsitzender	17.500
Kerstin David, Stellvertretende Vorsitzende	34.000
Wilhelm Beckmann	27.684
Frank Brakemeier	7.500
Prof. Dr. Liane Buchholz	29.473
Eva Irrgang	14.699
Stefan Ketelhut	5.000
Beate Läsch-Weber	5.000
Matthias Löb	50.108
Ulrike Lubek	37.400
Alexandra Luerssen	5.000
Ralf Neidhardt	15.000
Anke Paletta	33.400
Prof. Dr. Jürgen Rolle	30.700
Dr. Eckhard Ruthemeyer	19.849
Frank Schischefsky	5.000
Oliver Stolz (seit 2. Januar 2021)	44.589
Dietmar Weiland	33.400
Björn Wißuwa	5.000
Dieter Zimmermann	7.500
Gesamtbezüge	**427.801**

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen der Provinzial Holding AG betrugen 3.502 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 71.715 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. c) HGB

Am Bilanzstichtag bestanden Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 607 Tsd. Euro. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 2,7 %. Rückzahlungen erfolgten im Jahr 2021 in Höhe von 13 Tsd. Euro. Im Berichtsjahr wurden keine Darlehensforderungen erlassen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) wurde für das Geschäftsjahr folgendes Honorar für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen berechnet. Hierin waren Ergebnisse aus der Abwicklung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in geringer Höhe enthalten.

Honorar des Konzernabschlussprüfers	2021 Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	3.446
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	137
Steuerberatungsleistungen	36
Sonstige Leistungen	296
	3.915

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfielen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Prüfungen an. Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betrafen Beratungsleistungen im Beteiligungsbereich. Sonstige Leistungen wurden für projektbezogene Beratungen erbracht.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB
Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2021 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB
Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 314 Nr. 25 HGB – Nachtragsbericht
Die Auswirkungen der vier Sturmereignisse in den ersten Wochen des laufenden Jahres 2022 auf das Geschäftsergebnis sind dem Prognosebericht auf den Seiten 50 bis 52 zu entnehmen. Dies gilt auch für die Auswirkungen der Ukraine-Krise.

Münster, den 13. April 2022

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Markus Hofmann

Sabine Krummenerl

Guido Schaefers

Dr. Ulrich Scholten

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft , Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen

- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

- Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
  1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 45.790,1 Mio (90,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

  2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir ha-

ben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Grundstücke und Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

– Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ (inklusive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung) und „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 32.669,9 Mio brutto (64,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

   Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die be-

rechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

– Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 5.449,8 Mio bzw. netto € 4.323,1 Mio (8,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise sowie des Schadenereignisses „Tief Bernd“, von dem die Gesellschaft außerordentlich betroffen ist, auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen

und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b Abs. 1 HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die

Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Kon-

zernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 26. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial Holding Aktiengesellschaft , Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 20. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters	Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Provinzial Holding Aktiengesellschaft hat sich in vier ordentlichen Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und des gesamten Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat ist zudem zu zwei außerordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Er hat dort die Aufarbeitung der im Vorjahr aufgekommenen Thematik zur Scheinselbstständigkeit beraten und wurde über das Unwetterereignis „Bernd“ informiert. Das Tiefdruckgebiet „Bernd“ hat im Juli 2021 extreme Schäden vor allem in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz verursacht und stellt sich als das bisher größte und teuerste Schadenereignis in der Geschichte der Provinzial dar.

Zur Corona-Pandemie erfolgte eine regelmäßige Befassung des Aufsichtsrats mit deren Auswirkungen und vom Vorstand hierzu getroffenen Maßnahmen. Im Zuge der zum 1. September 2020 vollzogenen Fusion hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung der Fusionsumsetzung bzw. das Fusionsumsetzungsprogramm #unsereProvinzial vom Vorstand berichten lassen. Dabei hat er insbesondere die Verschmelzung der beiden Versicherungsunternehmen Provinzial Rheinland Versicherung AG und Westfälische Provinzial Versicherung AG zur Provinzial Versicherung AG rückwirkend zum 01.01.2021 aktiv begleitet.

Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersichten für die Provinzial Holding Aktiengesellschaft und die Provinzial Gruppe zum 31. Dezember 2021 sowie die diesbezüglichen Berichte des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2022 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Mai 2022 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Es wurden jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 am 25. Mai 2022 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde vom Vorstand ein gesonderter, zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für den Provinzial Konzern erstellt. Der Aufsichtsrat hat den auf der Grundlage der GRI-Standards erstellten Nachhaltigkeitsbericht des Provinzial Konzerns geprüft und stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren besonderen Einsatz in diesem außergewöhnlichen, durch das Schadenereignis „Bernd“ belasteten Geschäftsjahr 2021.

Münster, den 25. Mai 2022
Für den Aufsichtsrat

Michael Breuer
Vorsitzender

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen
Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostenquote
In der Lebensversicherung Abschlussaufwendungen für gewinnberechtigte Verträge in % der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts mit gewinnberechtigten Verträgen.

Abschlusskostensatz
In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts (GDV-Definition).

Aktienexposure
Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Annual Premium Equivalent (APE)
Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

Asset Management
Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente
Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven
Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Bilanzieller Rechnungszins
Rechnungszins, den Versicherungsunternehmen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung höchstens bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwenden dürfen. Der bilanzielle Rechnungszins kann vom mit dem Kunden vereinbarten Rechnungszins abweichen. Er ist begrenzt durch den Höchstrechnungszinssatz gemäß § 2 Deckungsrückstellungsverordnung und durch den Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung

Brutto / Netto
In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio
Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread
Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung
Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung
Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote
Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eingelöstes Neugeschäft
Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.
Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung
Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Kalkulatorischer Rechnungszins
Der kalkulatorische Rechnungszins gibt an, wie hoch bei einer klassischen Lebensversicherung die Verzinsung sein muss, um die vereinbarten garantierten Versicherungsleistungen bei Zahlung der vereinbarten Beiträge erbringen zu können.

Kostenquote (Kostensatz)
Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten / gebuchten Beiträgen.

Nettoverzinsung
Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Referenzzins
Vergleichszins gemäß § 5 Deckungsrückstellungsverordnung, der bei der Berechnung der Zinszusatzreserve als Bestandteil der Deckungsrückstellung zur Anwendung kommt.

Reservequote
Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert
Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung
Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung
Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand
Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt
Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit
Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)
Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung
Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung
Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)
Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)
Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz
Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II
Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten
Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Überschussanteile
Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung
Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen
Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote
Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:
Provinzial Holding
Aktiengesellschaft

Postanschrift:
48131 Münster

Hausanschrift:
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Tel. 0251 219-0
service@provinzial.de
www.provinzial-konzern.de

Handelsregister:
Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzernkommunikation:
Tel. 0251 219-3644
christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:
Andreas Käsling

Foto:
Thomas Klerx (Vorwort, Seite 5),
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
(Kurzporträt, Seite 6; Konzernstruktur, Seite 7)

Provinzial Holding AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
www.provinzial-konzern.de